

6. Maßnahmen

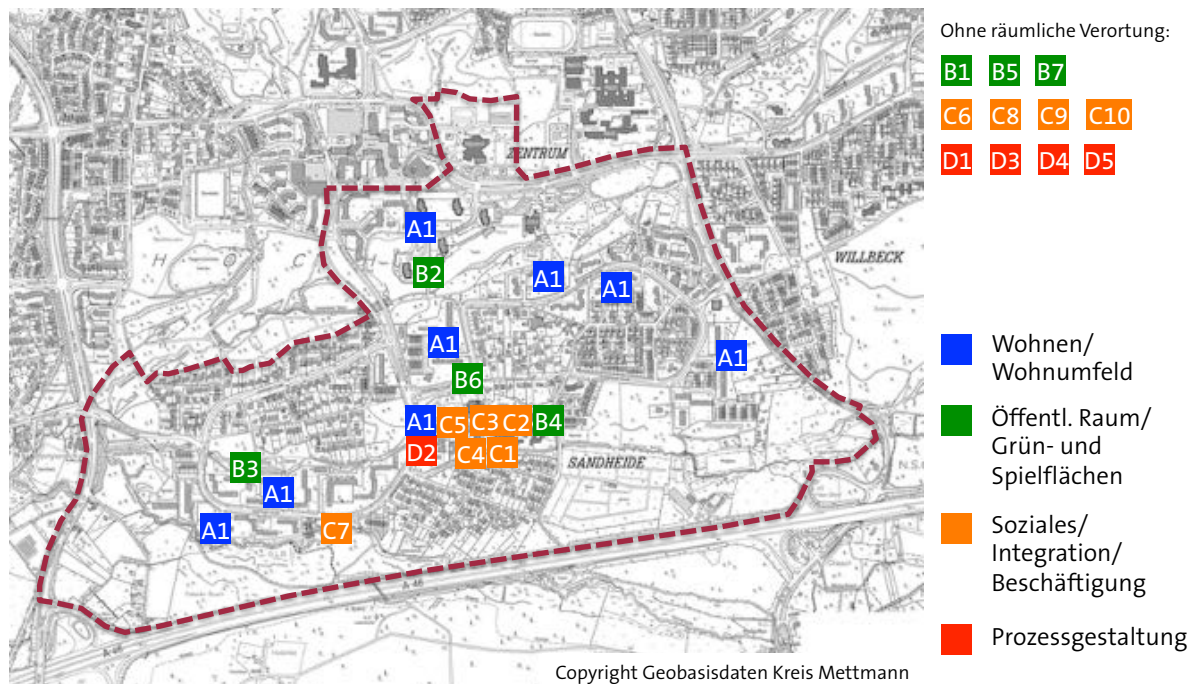
Die Maßnahmen zur Aufwertung des Untersuchungsgebietes Sandheide sind Ergebnis der örtlich durchgeführten Erhebungen, Analysen des Status Quo sowie der intensiven Diskussionen mit lokalen Akteuren zur Situation im Untersuchungsgebiet. Insofern baut das Maßnahmen-tabelleau auf einer fachlich fundierten Analyse sowie der Einbindung der örtlichen Expertise auf und leitet sich aus den formulierten Zielsetzungen ab. Bauliche Handlungserfordernisse, die ggf. mit Mitteln aus der Städtebauförderung förderfähig sind, stehen dabei im Vordergrund. Im Sinne einer integrierten Strategie sind aber auch ergänzende Handlungserfordernisse z. B. zur Behebung bzw. Vorbeugung sozialer Schieflagen, in der Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes mitzudenken. Entsprechende Maßnahmen sollten im späteren Erneuerungsprozess entlang der aufgezeigten strategischen Ansatzpunkte sowie der dargestellten Zielgruppen und deren Bedarfen zielgenau entwickelt und möglichst parallel umgesetzt werden.

Insgesamt vier Handlungsfelder zur Strukturierung des Maßnahmenprogramms werden definiert, die als relevant für die weitere Entwicklung der Sandheide angesehen werden:

1. Wohnen / Wohnumfeld
2. Öffentlicher Raum / Grün- und Spielflächen
3. Soziales / Integration / Versorgung
4. Prozessgestaltung

Die hierzu jeweils erarbeiteten Maßnahmen werden in den nachfolgenden, nach Handlungsfeldern gegliederten Kapiteln beschrieben. Die Karte 6 enthält eine Übersicht der einzelnen, z. T. auch räumlich verankerten Vorhaben.

Karte 6: Übersicht der geplanten Maßnahmen

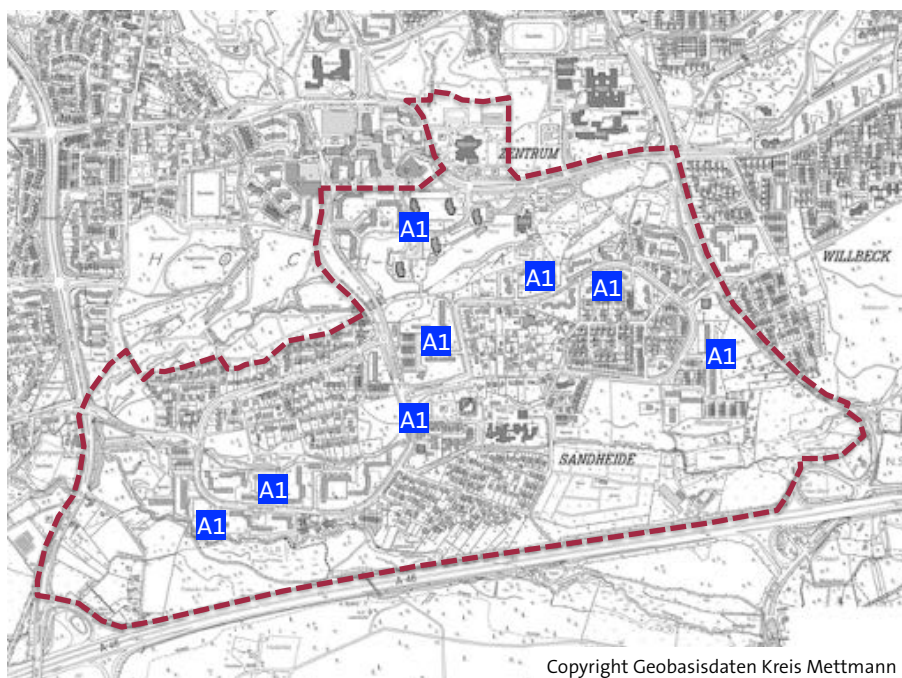


Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Copyright Geobasisdaten Kreis Mettmann

6.1. Handlungsfeld „Wohnen/ Wohnumfeld“

Die Sandheide dient vorrangig der Wohnnutzung und ist durch einen hohen Bestand an Mietwohnungsgebäuden geprägt. Der Zustand der Geschosswohnungsbauten variiert stark. Ziel der Maßnahmen ist es, offensichtlichen Modernisierungstau an den Gebäuden zu beheben und somit das städtebauliche Erscheinungsbild zu verbessern. Durch eine Aufwertung des direkten Gebäudeumfeldes soll die Nutzbarkeit und die Aufenthaltsqualität erhöht werden. Insgesamt kann somit der Wohnstandort Sandheide an Qualität gewinnen. Eine Voraussetzung für die Durchführung der vorgeschlagenen Maßnahmen sind Investitionen der Wohnungseigentümer in ihren jeweiligen Bestand. Nur wenn der Bestand der Wohnungsunternehmen durch zielgerichtete Investitionen verbessert wird, greift die Finanzierung der Städtebauförderung für die Aufwertung des Gebäudeumfeldes.

Karte 7: Maßnahmen im Handlungsfeld „Wohnen/ Wohnumfeld“



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Copyright Geobasisdaten Kreis Mettmann

Im Einzelnen ist dies:

A 1: Wohnumfeld und Fassaden (vgl. Seite 60)

Maßnahme A 1: Wohnumfeld und Fassaden

Ziele: Bauliche Sanierungsbedarfe sind behoben, der gestalterische und möglichst auch energetische Zustand des Gebäudebestandes ist verbessert

Das Wohnumfeld ist zielgerichtet aufgewertet

Beschreibung: Der Wohnungsbestand im Untersuchungsgebiet Sandheide ist mehrheitlich in den 1960/70er Jahren entstanden. Der Gebäudebestand sowie auch das Wohnumfeld im Miet- bzw. mehrgeschossigen Eigentumssektor sind in die Jahre gekommen. Durch eine Aufwertung des Wohnumfeldes wird nicht nur das städtebauliche Erscheinungsbild verbessert. Mit der Aufwertung gewinnt der Wohnstandort Sandheide an Qualität. Dies kann letztlich die Nachfrage und auch das Image der Sandheide als Wohnort steigern. Geförderte Maßnahmen greifen aber erst, wenn die Immobilieneigentümer mit eigenen Mitteln in ihren Bestand investieren.

Im Einzelnen sind um Wohnumfeld vielfältige Maßnahmen denkbar:

- Realisierung von Mietergärten; angesichts der z. T. weiträumigen Grünflächen an den Geschosswohnungsbeständen besteht die Möglichkeit zur Schaffung von Mietergärten, die imagefördernde und identitätsstiftende Wirkungen entfalten, zur Verbesserung des Wohnumfeldes beitragen sowie die Kommunikation und Kontakte unter den Mietern begünstigen können. Die Einrichtung von Mietergärten kann auch als Maßnahme der Ausbildung und Qualifizierung ein Betätigungsfeld im Rahmen von Arbeitsmarktförderprojekten sein.
- Aufwertung von Hauseingängen, Vorgartenbereichen; die Eingangssituation ist die Visitenkarte des jeweiligen Gebäudes, der Zustand bestimmt die Außenwirkung entsprechend mit.
- Betonung von Wegebeziehungen; die vorhandenen Wegebeziehungen in den weitläufigen Freiflächen an den Geschosswohnungsbeständen im Untersuchungsgebiet dienen oft auch als (halb-) öffentlich genutzte Fußwegeverbindungen innerhalb des Wohnquartiers. Ihre Funktion könnte durch eine Umgestaltung aufgewertet werden.
- Erneuerung und Schaffung von Spiel- und Aufenthaltsbereichen; die bestehenden Angebote sind meist in einem erneuerungswürdigen Zustand, zugleich ließe sich das Wohnumfeld durch die Anlage neuer Angebot aufwerten, was letztlich zu einer höheren Wohnqualität führen würde.
- Neuordnung Abfall-/ Wertstoffstandorte; insbesondere im Bestand an der Immermann- und Sandheider Straße wurde die Abfallentsorgung in jüngster Vergangenheit geändert. Die noch vorhandenen, aber kaum noch genutzten Abfallstandorte könnten insofern neu gestaltet werden.

Den Eigentümern wird ein Zuschuss für Aufwertungsmaßnahmen im Gebäudeumfeld der Geschosswohnungsbauten gewährt. Zuschüsse für Fassadensanierungen sollen auch Eigentümer der Gebäude am

Sandheider Markt erhalten. Diese Maßnahme soll die Investition in die Platzfläche des Sandheider Marktes ergänzen und abrunden.

Im Fokus stehen dabei folgende, mögliche Maßnahmen:

- Wohnumfeld der Geschosswohnungsgebäude Sandheider Straße
- Wohnumfeld der Geschosswohnungsgebäude Schildsheider Straße
- Wohnumfeld der Geschosswohnungsgebäude Eichendorffweg
- Mietergärten im Umfeld der Geschosswohnungsgebäude Sandheider Straße
- Fassaden der Gebäude am Sandheider Markt
- Wohnumfeld WEGs

Foto 27 und Foto 28: Gebäudefassaden Eichendorffweg und Wohnumfeld Sandheider Straße



Quelle: eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar 2016

Beteiligte:	Privat (Wohnungswirtschaft), FB Stadtplanung - Umwelt - Vermessung (61), FB Tiefbau - Straße - Grün (66), FB Jugend - Soziales (51)
Kosten:	ca. 1.020.000 Euro (Annäherungswert basierend auf folgenden Annahmen: ca. 17.000 qm Fassaden- sowie private Freiflächen, Kosten in Höhe von 60 Euro/ qm)
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 11.2, 50% Zuschuss)
Umsetzungszeitraum:	2018-2026
Querverweis:	B1 - Rahmenkonzept Grün- und Spielflächen (vgl. Seite 63), B2.3 - Stadtweiher-Aufwertung (vgl. Seite 68), B3 - Umfeld Mahnerter Bach (vgl. Seite 70), C5 - Sandheider Markt (vgl. Seite 98), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107), D2 - Leerstandsmanagement (vgl. Seite 109)

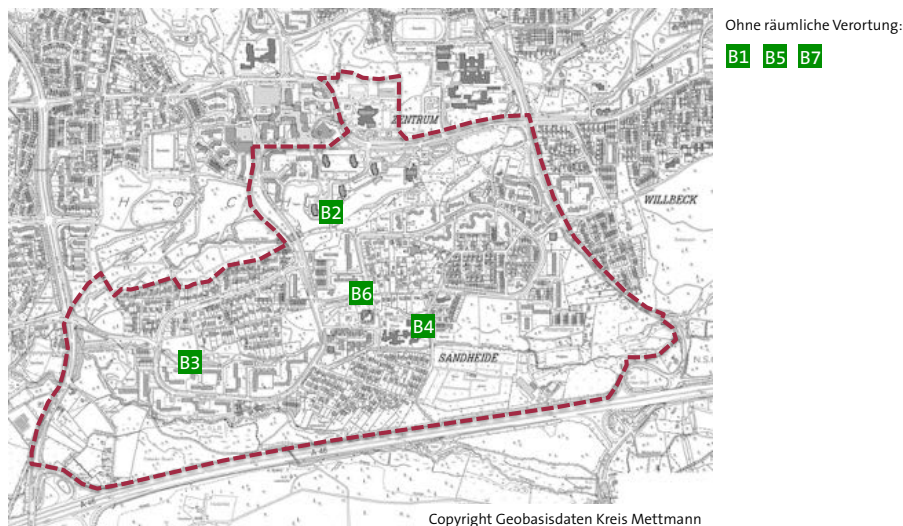
6.2. Handlungsfeld „Öffentlicher Raum/ Grün- und Spielflächen“

Der Wohnstandort Sandheide bietet mit seinem grünen Umfeld und den großzügigen Außenflächen zwischen den Häusern großes Potenzial für unterschiedliche Nutzungen. Ziel ist es daher, den öffentlichen Raum durch verschiedene Projekte zu stärken und zur Nutzung durch die Bewohner der Sandheide zu attraktivieren. Zudem sollen die Spielflächen eine Aufwertung erfahren, um die Sandheide als Familienstandort qualitativ zu verbessern.

Bei der Umsetzung von Maßnahmen sind angesichts der weitläufigen öffentlichen Grünbereiche im Untersuchungsgebiet die Folgekosten immer im Blick zu halten. Es geht nicht in erster Linie um eine flächenhafte Ausweitung des Angebotes. Vielmehr sollen die vorhandenen Angebote aufgewertet und weiter qualifiziert werden.

Insgesamt neun Maßnahmen sind in diesem Handlungsfeld vorgesehen. Neben der Aufwertung bestehender Spielplatzflächen sind auch die Aufwertung des Umfeldes des Stadtweiher sowie des Mahnerter Baches und die Neugestaltung des Schulhofes der Grundschule Sandheide geplant.

Karte 8: Maßnahmen im Handlungsfeld „Öffentlicher Raum/ Grün- und Spielflächen“



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Copyright Geobasisdaten Kreis Mettmann

Im Einzelnen sind dies:

- | | |
|---|---|
| B 1: Rahmenkonzept Grün- und Spielflächen (vgl. Seite 63) | B 4: Schulhof GS Sandheide (vgl. Seite 72) |
| B 2.1: vorbereitende Untersuchung Stadtweiher Bauwerk (vgl. Seite 65) | B 5: Spiel- und Bolzplätze (vgl. Seite 74) |
| B 2.2: Planungswettbewerb Stadtweiher (vgl. Seite 67) | B 6: Schildsheider Straße/ Eichendorffweg (vgl. Seite 76) |
| B 2.3: Aufwertung Stadtweiher (vgl. Seite 68) | B 7: Freiraum für informelle Bewegung (vgl. Seite 78) |
| B 3: Umfeld Mahnerter Bach (vgl. Seite 70) | |

Maßnahme B 1:

Rahmenkonzept Spiel- und Grünflächen

Ziele:

Der Stadtweiher ist als Naherholungsort gestalterisch und funktional aufgewertet worden.

Das Umfeld des Mahnerter Bachs ist gestalterisch aufgewertet worden.

Die bestehenden Fußwegebeziehungen sind aufgewertet, Übergänge und Verbindungen sind verbessert.

Der Grün- und Freiraum ist besser nutzbar, insbesondere auch für informelle Nutzungen.

Die Spiel- und Bewegungsflächen in der Sandheide sind qualitativ ergänzt.

Beschreibung:

Ein großes Plus des Untersuchungsgebietes Sandheide ist die starke Durchgrünung, der Bestand an öffentlich nutzbaren Grün- und Freiflächen, die vorhandenen Wasserläufe wie Mahnerter Bach, Sedentaler Bach, Hühnerbach sowie der Stadtweiher und die Nähe zum Hildener Stadtwald im Süden. Die Grenzen zwischen öffentlichen und privaten Freiflächen sind dabei häufig fließend, so dass das direkte Wohnumfeld und die öffentlichen Grün- und Freiflächen als Einheit wirken und genutzt werden können. Hierdurch wird das Wohnumfeld der Sandheide aufgewertet, nicht nur für die Bewohner der Geschosswohnungsbauten, sondern auch für die Bewohner der angrenzenden Siedlungsbereiche. Hinzu kommen ökologische Qualitäten und Flächenareale, die vergleichsweise weitläufig und fast unberührt sind. Diese natürliche bzw. naturnahe Wohnumgebung bietet eine große Lebensqualität. Die Freiflächen können sehr gut in Konzepte für Sport- und Bewegungsangebote eingebunden werden und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheit der Bewohner der Sandheide liefern.

Der Zustand, die Ausstattung, aber auch z. T. die Zugänglichkeit der nutzbaren Grün- und Freiflächen werden häufig nicht mehr den derzeitigen Nutzungsansprüchen gerecht. Gleichzeitig ist der Bestand an Grün- und Freiflächen so ausgedehnt, dass eine flächendeckende Aufwertung nicht nur aus finanziellen Aspekten unmöglich ist.

Zudem ist der Erhalt einer natürlichen Vielfalt auf den vorhandenen, naturnahen und nicht intensiv genutzten Freiflächen ein wichtiger Aspekt. Die naturnahen Flächen sollten erhalten werden und nicht weiter erschlossen werden.

Das Rahmenkonzept ...

- ist insofern eine Gesamtplanungsaufgabe.
- soll eine Strategie zur Aufwertung der Grün- und Spielflächen mit dem Themenschwerpunkt Bewegung erarbeiten.
- soll nach Möglichkeit die öffentlichen und privaten Freiflächen in der Planung verknüpfen.
- soll Kostenoptimierungen bei Pflege und Unterhalt der öffentlichen (Grün-) Flächen herausarbeiten.

- muss Schwerpunkte für die Flächenaufwertung definieren.
- soll den Gegensatz zwischen Natur erleben und Natur erhalten berücksichtigen.
- muss alle relevanten Akteure beteiligen.

Foto 29 und Foto 30: Wohnumfeldbereich Immermannstraße, Grünfläche am Sedentaler Bach



Quelle: eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar und Juli 2016

Beteiligte:	FB Tiefbau - Straße - Grün (66), FB Stadtplanung - Umwelt - Vermessung (61), FB Jugend - Soziales (51), Private (Wohnungswirtschaft), NABU, Landesbetrieb Wald und Holz NRW, Bergisch-Rheinischer Wasserverband
Kosten:	ca. 100.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 9)
Umsetzungszeitraum:	2017-2018
Querverweis:	B2.3 - Stadtweiher-Aufwertung (vgl. Seite 68), B3 - Umfeld Mahnerter Bach (vgl. Seite 70), B4 - Schulhof GS Sandheide (vgl. Seite 72), B5 - Spiel- und Bolzplätze (vgl. Seite 74), B7 - Freiraum für informelle Bewegung (vgl. Seite 78), C4 - Errichtung Kleinspielfeld (vgl. Seite 97), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107), D5 - Verfügungsfonds (vgl. Seite 112)

Maßnahme B 2.1:

Vorbereitende Untersuchung Stadtweiher Bauwerk

Ziel:

Der Stadtweiher ist als Naherholungsort gestalterisch und funktional aufgewertet worden

Beschreibung:

Der Stadtweiher ist ein künstlich angelegter See, der durch den Sedentaler Bach und Grundwasser gespeist wird. Das südliche Ufer des Stadtweihers ist naturbelassen. Das nördliche Ufer ist größtenteils durch Betoneinfassungen befestigt. Die Uferbefestigung dient auch als Reling und grenzt so Fußgängerbereiche vom Wasser ab. Die teils erhöht liegenden Aufenthaltsflächen erlauben einen Überblick über die Wasserfläche. Das Bauwerk ist in die Jahre gekommen. Einzelne Abschnitte sind für die Nutzung gesperrt. Aus diesem Grund ist z. B. kein direkter Zugang zum Wasser möglich. Die Uferbefestigung ist in privatem Eigentum. Die Flächen sind für die öffentliche Nutzung gewidmet.

Zur Vorbereitung einer Aufwertung des Umfeldes des Stadtweihers sollen vorab die Uferbauwerke des Stadtweihers einer baufachlichen Prüfung unterzogen werden. Untersucht werden sollen der bauliche Zustand sowie insbesondere der bauliche und finanzielle Umfang möglicher Sanierungsmaßnahmen. In der Vorbereitenden Untersuchung sind auch Aussagen zur heutigen Wasserqualität und zu Maßnahmen der Verbesserung der Wasserqualität zu treffen. Diese Aufgabe ist in enger Abstimmung mit den privaten Eigentümern auszuführen.

Die Ergebnisse der Vorbereitenden Untersuchung sind eine wichtige Grundlage für den nachfolgend vorgesehenen Planungswettbewerb sowie die Aufwertung des Umfeldes des Stadtweihers (s. Maßnahme 2.2 und 2.3, Seite 67 und 68).

Foto 31 und Foto 32: Uferbefestigung am Stadtweiher - Nordufer



Quelle: eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Juli 2016

Foto 33 und Foto 34: Uferbefestigung am Stadtweiher - Nordufer



Quelle: eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Juli 2016

Beteiligte:	FB Tiefbau - Straße - Grün (66), Privat (Grundstückseigentümer), FB Stadtplanung - Umwelt - Vermessung (61)
Kosten:	ca. 50.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 12)
Umsetzungszeitraum:	2018-2019
Querverweis:	B1 - Rahmenkonzept Spiel- und Grünflächen (vgl. Seite 63), B2.2 - Planungswettbewerb Stadtweiher (vgl. Seite 67), B2.3 - Stadtweiher-Aufwertung (vgl. Seite 68), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107), D3 - Sanierungsmanagement (vgl. Seite 110)

Maßnahme B 2.2:	Planungswettbewerb Stadtweiher
Ziel:	Der Stadtweiher ist als Naherholungsort gestalterisch und funktional aufgewertet worden Die bestehenden Fußwegebeziehungen sind aufgewertet, Übergänge und Verbindungen sind verbessert Der Grün- und Freiraum ist besser nutzbar, insbesondere auch für informelle Nutzungen Die Spiel- und Bewegungsflächen in der Sandheide sind qualitativ ergänzt
Beschreibung:	Die Aufwertung des Umfeldes des Stadtweiher soll in einer Mehrfachbeauftragung mit einem hohen Anteil an Anrainer-, Bewohner- und Akteursbeteiligung geplant werden. Das Verfahren soll öffentlichkeitswirksam durchgeführt werden.
Beteiligte:	FB Tiefbau - Straße - Grün (66), FB Stadtplanung - Umwelt - Vermessung (61)
Kosten:	ca. 100.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 12)
Umsetzungszeitraum:	2020
Querverweis:	B1 - Rahmenkonzept Spiel- und Grünflächen (vgl. Seite 63), B2.1 - Vorbereitende Untersuchung Stadtweiher Bauwerk (vgl. Seite 65), B2.3 - Stadtweiher-Aufwertung (vgl. Seite 68), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107), D3 - Sanierungsmanagement (vgl. Seite 110)

Maßnahme B 2.3: Aufwertung Stadtweiher

Ziel: Der Stadtweiher ist als Naherholungsort gestalterisch und funktional aufgewertet worden

Die bestehenden Fußwegebeziehungen sind aufgewertet, Übergänge und Verbindungen sind verbessert

Der Grün- und Freiraum ist besser nutzbar, insbesondere auch für informelle Nutzungen

Die Spiel- und Bewegungsflächen in der Sandheide sind qualitativ ergänzt

Beschreibung: Der Stadtweiher ist ein attraktives und oft genutztes Angebot der Naherholung in der Sandheide. Nicht nur die direkt angrenzend wohnende Bevölkerung nutzt den Stadtweiher zu Naherholungszwecken. Das Gewässer bietet neben dem Naturerlebnis, auch im Jahreszeitenverlauf, v. a. die Möglichkeit, in Wohnungsnähe das Element Wasser erleben zu können. Damit ist der Stadtweiher insbesondere mit Blick auf die im Untersuchungsgebiet wohnenden Kinder und Jugendlichen ein wichtiger Ort zur Wahrnehmung von Naturphänomenen. Der Stadtweiher ist eingebunden in die z. T. weitläufigen Grün-, Spiel- und Erholungsflächen in der Sandheide. Außerdem ist der Stadtweiher an der wichtigen Fußwegeverbindung zwischen dem Sandheider Markt im Süden und dem Hochdahler Markt im Norden gelegen. Dieser Weg ist eine wichtige fußläufige Verbindung zwischen den Wohnstandorten im Süden der Sandheide und dem Hochdahler Markt als wesentliche Anlaufstelle für die Grundversorgung. Im Stadtentwicklungskonzept aus dem Jahr 2013 ist als Impulsprojekt WLI 16 ein „Teilräumliches Entwicklungskonzept Stadtweiher und Umgebung“ mit hoher Priorität beschrieben. Die Idee zu diesem Projekt ist im Rahmen der Beteiligung zum Stadtentwicklungskonzept u. a. entstanden. Das Impulsprojekt gliedert sich in fünf Sequenzen:

1. Wegeverbindung Zentrum: Der Stadtweiher soll über eine attraktive Fußwegeverbindung stärker mit dem Hochdahler Markt verbunden werden.
2. Neues Leben am Wasser: Im nordwestlichen Uferbereich sollen Sport- und Freizeitnutzungen realisiert werden, die den Uferbereich intensiver nutzbar machen.
3. Rundweg um den Stadtweiher: Der bereits vorhandene Rundweg soll revitalisiert werden.
4. Aufenthalts- und Aussichtspunkte: Vorhandene Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten, möglichst mit direkter Blickbeziehung zum Wasser, sollen punktuell ergänzt werden.
5. Wasser erlebbar machen: Das Wasser soll durch direkte Zugänge über Stege und Treppen unmittelbar erlebbar gemacht werden.

Die in der Prinzipskizze in Abbildung 22 dargestellten Projektideen sind im Rahmen des Planungswettbewerbs (s. Maßnahme B 2.2, Seite 67) auf ihre Realisierbarkeit zu prüfen und planerisch zu detaillieren.

Foto 35 und Foto 36: Umfeld des Stadtweihers - Nord - und Südufer



Quelle: eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar und Juli 2016

Abbildung 22: Prinzipskizze zur Aufwertung des Umfeldes des Stadtweihers



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Copyright Geobasisdaten Kreis Mettmann

Beteiligte:	FB Tiefbau - Straße - Grün (66), Private
Kosten:	ca. 1.050.000 Euro (Annäherungswert basierend auf folgenden Annahmen: ca. 7.000 qm Fläche, Kosten in Höhe von 150 Euro/ qm)
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Umsetzungszeitraum:	2021-2024
Querverweis:	B1 - Rahmenkonzept Spiel- und Grünflächen (vgl. Seite 63), B2.1 - Vorbereitende Untersuchung Stadtweiher Bauwerk (vgl. Seite 65), B2.2 - Planungswettbewerb Stadtweiher (vgl. Seite 67), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107), D3 - Sanierungsmanagement (vgl. Seite 110)

Maßnahme B 3: Umfeld Mahnerter Bach

Ziel:

Das Umfeld des Mahnerter Bachs ist gestalterisch aufgewertet worden

Die bestehenden Fußwegebeziehungen sind aufgewertet, Übergänge und Verbindungen sind verbessert

Der Grün- und Freiraum ist besser nutzbar, insbesondere auch für informelle Nutzungen

Beschreibung:

Der Mahnerter Bach durchläuft das Untersuchungsgebiet Sandheide in Ost-West-Richtung. Im westlichen Bereich des Untersuchungsgebietes ist der Bachlauf in einen größeren Grünbereich eingebettet, der die Geschosswohnungsbauten entlang der Sandheider Straße im Süden und die Einfamilienhausbebauung entlang der Sandheider Straße im Norden trennt. Parallel zum Bachlauf verläuft ein beleuchteter Fußweg, der die Wohnbereiche mit dem am Mahnerter Bach gelegenen Spielplatz Gretenberg und den direkt benachbarten Bolzplatz verbindet. Zudem führt der Fußweg direkt auf den Sandheider Markt und in der Verlängerung auf die Grundschule Sandheide und die katholische Heilig Geist Kirche und den benachbarten Kindergarten zu. Von dem Fußweg entlang des Bachlaufes führen jeweils Wege in nördlicher und südlicher Richtung in die angrenzende Wohnbebauung. Die Wegeverbindung durch den Geschosswohnungsbestand im Süden bietet eine direkte Verbindung zum Grünbereich entlang des Hühnerbaches und führt von dort über BAB 46 bis in den Hildener Stadtwald.

Das Umfeld des Mahnerter Bachs ist somit eine zentrale und durch den Bachverlauf attraktive Grünfläche zwischen der Wohnbebauung. Es bietet darüber hinaus eine bedeutende, insbesondere auch autofreie und damit reine Fußwegeverbindung innerhalb der Sandheide sowie auch in angrenzende Grünbereiche. Das Umfeld bietet darüber hinaus eine größere öffentliche Spiel- und Bolzplatzfläche.

In Verbindung mit der Aufwertung des angrenzenden Wohnumfeldes und der Attraktivierung der vorhandenen Spiel- und Bolzplatzflächen soll das Umfeld des Mahnerter Bachs zielgerichtet erneuert werden. Insbesondere auch die bedeutende Funktion der Wegebeziehung soll durch eine Aufwertung der Wegefläche unterstrichen werden. Überlegenswert ist darüber hinaus, ob der Bachlauf einer Nutzung z. B. durch die Grundschule Sandheide zugänglich gemacht wird, indem z. B. ein Außenklassenzimmer eingerichtet wird. Hier sind ökologische Belange sowie auch v. a. die Belange des Gewässerschutzes zu beachten. Die jeweiligen Handlungsspielräume sind mit dem Bergisch-Rheinischen Wasserverband auszuloten.

Die Planung der Aufwertung des Umfeldes des Mahnerter Baches ist mit einer entsprechenden Beteiligung durchzuführen, in der die potenziellen Nutzer (Bewohner und insbesondere auch Kinder und Jugendliche) und die Anwohner sowie die Eigentümer der benachbarten Geschosswohnungsbauten eingebunden werden.

Foto 37 und Foto 38: Mahnerter Bach - Fußweg und Bachlauf



Quelle: eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Juli 2016

Abbildung 23: Prinzipskizze zur Aufwertung des Umfeldes des Mahnerter Bachs



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Copyright Geobasisdaten Kreis Mettmann

Beteiligte:	FB Tiefbau - Straße - Grün (66), Private, FB Stadtplanung - Umwelt - Vermessung (61), FB Jugend - Soziales (51), Bergisch-Rheinischer Wasserverband, NABU
Kosten:	ca. 255.000 Euro (Annäherungswert basierend auf folgenden Annahmen: ca. 1.700 qm Fläche, Kosten in Höhe von 150 Euro/ qm)
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Umsetzungszeitraum:	2020-2022
Querverweis:	A1 - Wohnumfeld und Fassaden (vgl. Seite 60), B1 - Rahmenkonzept Spiel- und Grünflächen (vgl. Seite 63), B5 - Spiel- und Bolzplätze (vgl. Seite 74), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107), D3 - Sanierungsmanagement (vgl. Seite 110)

Maßnahme B 4: Schulhof Grundschule Sandheide

Ziel: Die bestehenden Fußwegebeziehungen sind aufgewertet, Übergänge und Verbindungen sind verbessert

Der Grün- und Freiraum ist besser nutzbar, insbesondere auch für informelle Nutzungen

Die Spiel- und Bewegungsflächen in der Sandheide sind qualitativ ergänzt

Beschreibung: Der Schulhof an der Grundschule Sandheide ist in seinem derzeitigen Zustand eine sehr funktionale, stark versiegelte Fläche mit wenigen Spielgeräten an den Flächenrändern. Das Schulgelände ist zentral im Untersuchungsgebiet gelegen. Es liegt im Übergang der Siedlungsteilbereiche Sandheide im Westen und Schildsheide im Osten des Untersuchungsgebietes. Der Schulhof wird auch schon heute rege nach Schulschluss als Spielfläche genutzt.

Der Schulhof soll als Spiel- und Aufenthaltsbereich weiter aufgewertet werden. Die Gestaltung und Ausstattung des Schulhofes soll einen Schwerpunkt Bewegung aufweisen. Hierdurch können sich die Grundschulkinder während der Pausenzeiten stärker austoben und ausprobieren. Der Schwerpunkt Bewegung ermöglicht darüber hinaus auch nach Schulschluss als Spielfläche für Kinder und Jugendliche v. a. aus den Geschosswohnungsbeständen eine intensivere Förderung der kognitiven und koordinativen Fähigkeiten und soll sie v. a. zu mehr Bewegung animieren. So können die derzeit erkennbaren Tendenzen zu Übergewicht möglicherweise aktiv angegangen werden.

Der Schulhof soll aber auch als Wegeverbindung zwischen dem Siedlungsteil Schildsheide und dem Sandheider Markt sowie dem Siedlungsteil Sandheide fungieren. Insofern ist auf die Wegeverbindung bei der Gestaltung Wert zu legen.

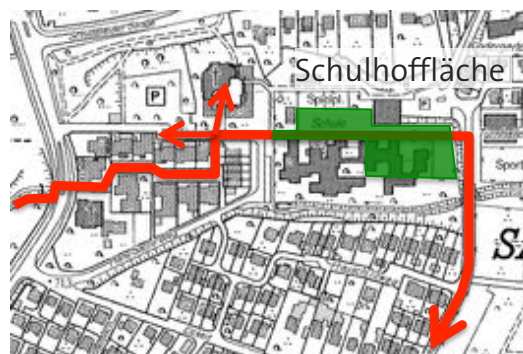
Die Gestaltung des Schulhofes ist abhängig von der weiteren Planung des Schulgebäudes. Die Planung des Schulgebäudes, der Turnhalle und der ergänzenden Raumkapazitäten, insbesondere für den offenen Ganzttag, sowie die Planung des Schulhofes müssen inhaltlich und zeitlich eng koordiniert werden. Eine Beteiligung der Schulkinder an der Gestaltung des Schulhofes sollte zwingend durchgeführt werden.

Foto 39 und Foto 40: Schulhof der Grundschule Sandheide



Quelle: eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar 2016

Abbildung 24: Prinzipskizze zur Umgestaltung des Schulhofes der Grundschule Sandheide



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Copyright Geobasisdaten Kreis Mettmann

Beteiligte:	FB Tiefbau - Straße - Grün (66), FB Schule - Kultur - Sport (40), FB Stadtplanung - Umwelt - Vermessung (61), FB Jugend - Soziales (51), FB Immobilienmanagement (65), Grundschule Sandheide, OGS Grundschule Sandheide, Förderverein der Grundschule Sandheide
Kosten:	ca. 1.595.000 Euro (Annäherungswert basierend auf folgenden Annahmen: ca. 11.000 qm Fläche, Kosten in Höhe von 145 Euro/ qm)
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Umsetzungszeitraum:	2025-2026
Querverweis:	B1 - Rahmenkonzept Spiel- und Grünflächen (vgl. Seite 63), C1.1 - Grundschule Sandheide - Architekturwettbewerb (vgl. Seite 90), C1.2 - Grundschule Sandheide (vgl. Seite 91), C4 - Errichtung Kleinspielfeld (vgl. Seite 97), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107), D3 - Sanierungsmanagement (vgl. Seite 110)

Maßnahme B 5: Spiel- und Bolzplätze

Ziel: Der Grün- und Freiraum ist besser nutzbar, insbesondere auch für informelle Nutzungen

Die Spiel- und Bewegungsflächen in der Sandheide sind qualitativ ergänzt

Beschreibung: Das Untersuchungsgebiet Sandheide ist ein Wohnort für Familien. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen ist im gesamtstädtischen Vergleich sehr hoch. Mit Blick auf den Anteil des Geschosswohnungsbaus sind öffentliche Spiel- und Bolzflächen für Kinder und Jugendliche als Bewegungs- und Begegnungsorte von großer Bedeutung. Die Sandheide verfügt schon heute über eine größere Anzahl von Spiel- und Bolzplätzen sowie über eine Skateranlage. Die Angebote sind räumlich sehr gleichmäßig über das Untersuchungsgebiet verteilt und in die weitläufigen Grün- und Freiflächen eingebunden. Diese Qualitäten sollen noch verstärkt werden. Im Vordergrund steht dabei nicht nur die Modernisierung der z. T. in die Jahre gekommenen Ausstattungen der Spiel- und Bolzflächen. Vielmehr sollen neue Qualitäten geschaffen werden, die das Wohnumfeld und damit insgesamt den Wohnstandort Sandheide aufwerten. Es ist, mit Blick auf die Folgekosten, keine Ausweitung der Spiel- und Bewegungsflächen vorgesehen.

Grundlage für die Auswahl der zu erneuernden Spiel- und Bolzflächen wird das Rahmenkonzept Spiel- und Grünflächen sein. Ein Schwerpunkt der Erneuerungstätigkeit wird aller Voraussicht auf dem

6. - Spiel- und Bolzplatz Gretenberg (inkl. Wasserzugang) sowie
7. - Spiel- und Bolzplatz Schildsheider Str.

liegen. Die einzelnen Planungen sollen mit intensiver Kinder- und Jugendbeteiligung vorbereitet werden.

Foto 41 und Foto 42: Spiel- und Bolzplatz Gretenberg



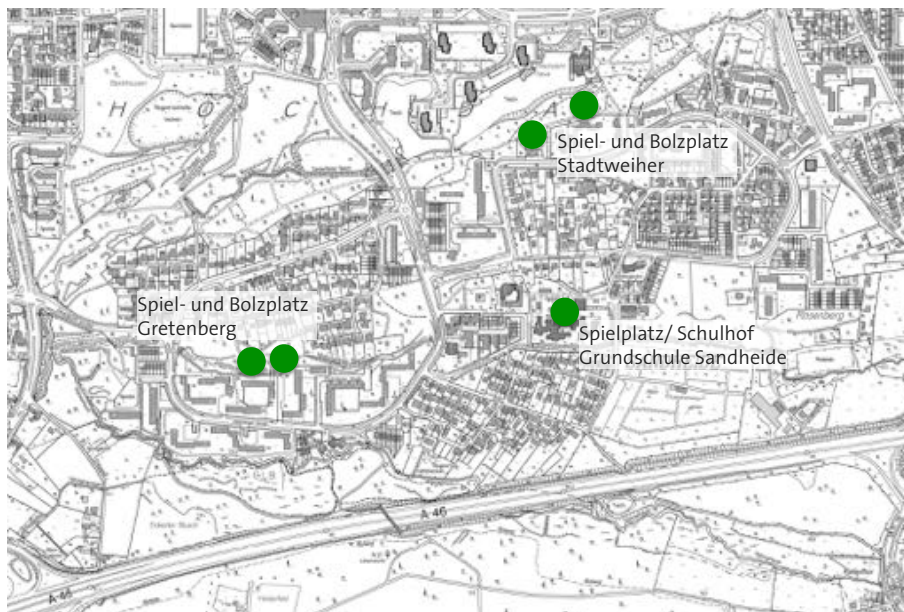
Quelle: eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar 2016

Foto 43 und Foto 44: Spiel- und Bolzplatz Schildsheider Straße



Quelle: eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Juli 2016

Abbildung 25: Lage der Spiel- und Bolzplätze mit möglichem Erneuerungsschwerpunkt



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Copyright Geobasisdaten Kreis Mettmann

Beteiligte:	FB Tiefbau - Straße - Grün (66), FB Jugend - Soziales (51)
Kosten:	ca. 1.000.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Umsetzungszeitraum:	2018-2022
Querverweis:	B1 - Rahmenkonzept Spiel- und Grünflächen (vgl. Seite 63), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107), D3 - Sanierungsmanagement (vgl. Seite 110)

Maßnahme B 6: Schildsheider Straße/ Eichendorffweg

Ziel: Die bestehenden Fußwegebeziehungen sind aufgewertet, Übergänge und Verbindungen sind verbessert

Beschreibung: Die Sandheide ist für Fußgänger gut erschlossen. Die ausgedehnten Grünflächen bieten viele Wegebeziehungen zum Erreichen wichtiger Ziele wie Bildungs- und Betreuungseinrichtungen sowie Nahversorgungs- und Dienstleistungsangebote. Eine wesentliche Verbindung verläuft in Nord-Süd-Richtung vom Sandheider Markt entlang des Stadtweiher bis zum Hochdahler Markt.

Diese Fußwegeverbindung ist z. T. nicht barrierefrei. Zudem besteht im Kreuzungsbereich Schildsheider Straße im Bereich der Bushaltestelle Eichendorffweg für querende Fußgänger eine Gefahrensituation, da der Fußweg im Kreuzungsbereich verläuft und die Bushaltestelle tangiert.

Die bedeutende Fußwegeverbindung soll durch punktuelle Maßnahmen aufgewertet werden. Insbesondere der Kreuzungsbereich soll neu geordnet werden, um die Gefahrenstelle zu entschärfen. Eine Verbesserung der Fußgängerquerung sowie eine Verlagerung der Bushaltestelle aus dem Kurvenbereich sind anzustreben.

Foto 45 und Foto 46: Kreuzungsbereich und Fußweg Schildsheider Straße



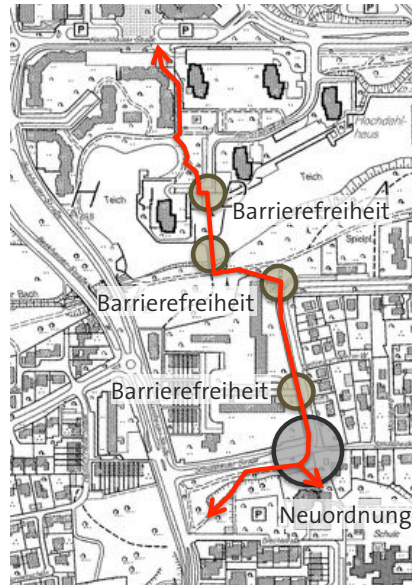
Quelle: eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Juli 2016

Foto 47 und Foto 48: Fußweg zwischen Schildsheider und Brechtstraße sowie Fußgängerbrücke am Stadtweiher



Quelle: eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar und Juli 2016

Abbildung 26: Wegeverbindung zwischen Sandheider Markt und Hochdahler Markt



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Copyright Geobasisdaten Kreis Mettmann

Beteiligte:	FB Tiefbau - Straße - Grün (66), FB Stadtplanung - Umwelt - Vermessung (61)
Kosten:	ca. 150.000 Euro (Annäherungswert basierend auf folgenden Annahmen: ca. 1.000 qm Fläche, Kosten in Höhe von 150 Euro/ qm)
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Umsetzungszeitraum:	2023
Querverweis:	B1 - Rahmenkonzept Spiel- und Grünflächen (vgl. Seite 63), B2.2 - Planungswettbewerb Stadtweiher (vgl. Seite 67), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107), D3 - Sanierungsmanagement (vgl. Seite 110)

Maßnahme B 7: Freiraum für informelle Bewegung

Ziel: Die bestehenden Fußwegebeziehungen sind aufgewertet, Übergänge und Verbindungen sind verbessert

Der Grün- und Freiraum ist besser nutzbar, insbesondere auch für informelle Nutzungen

Beschreibung: Das Untersuchungsgebiet Sandheide ist umrahmt und durchzogen von z. T. weitläufigen Grün- und Freiflächen, die durch ein autofreies Wegenetz verbunden und erschlossen sind. Das grüne, naturnahe Wohnumfeld ist somit auch sehr gut nutzbar für Naherholung und Sport. Durch die Sandheide verlaufen schon heute Wanderrouen, wie z. B. eine Verbindung zum Neandertalsteig oder ein Rundwanderung im Hildener Stadtwald. Die Vorzüge des umfangreichen Grünflächenangebotes werden insofern schon genutzt.

Das naturnahe Wohnumfeld der Sandheide kann aber noch mehr Potenziale entfalten, z. B. auch für eine Intensivierung von Bewegungsangeboten, möglichst in Kooperation mit örtlichen Sportvereinen. Der örtlichen, auf Breitensport spezialisierte TSV Hochdahl 64 e. V. hat Interesse geäußert und würde z. B. eine Walking-Angebot organisieren. Darüber hinaus ermöglicht eine zielgerichtete Aufwertung des Wegenetzes eine bessere Integration des Untersuchungsgebietes in die Siedlungsstruktur und erhöht dadurch auch die Nutzbarkeit des Grün- und Freiraumes für die Bewohner der angrenzenden Siedlungsbereiche.

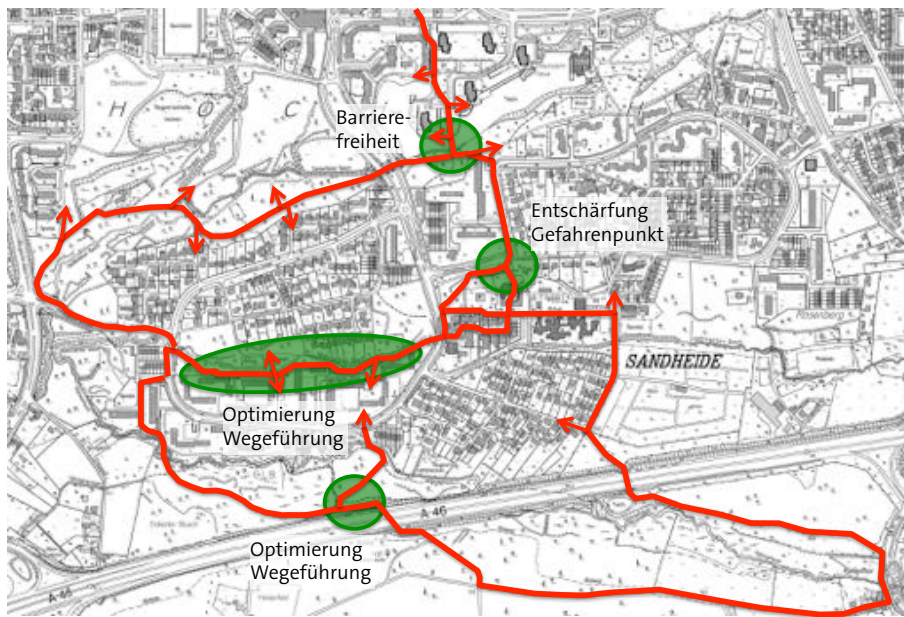
Eine Beschilderung der Fußwegebeziehungen für informelle, d. h. nicht unbedingt vereinsgetragene Nutzung aus den Bereichen Bewegung, Sport oder Wandern würde die Nutzbarkeit des vorhandenen Wegeangebotes erhöhen. Punktuell sind Installation von Geräteinfrastrukturen, z. B. für Street Workout oder Calisthenics bzw. Angebote zum Stretching u. ä. denkbar, die an zentralen Standorten platziert frei genutzt werden können. Punktuell ist auch eine Verbesserung der Barrierefreiheit zu prüfen. Die Planung der Maßnahmen kann im Rahmen der Maßnahme Rahmenkonzept Spiel- und Grünflächen erfolgen.

Foto 49 und Foto 50: Hinweisschild Neandertalsteig, Brücke über Hühnerbach



Quelle: eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Juli 2016

Abbildung 27: Prinzipskizze zur Realisierung eines Wegenetzes für informelle Bewegungsangebote



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Copyright Geobasisdaten Kreis Mettmann

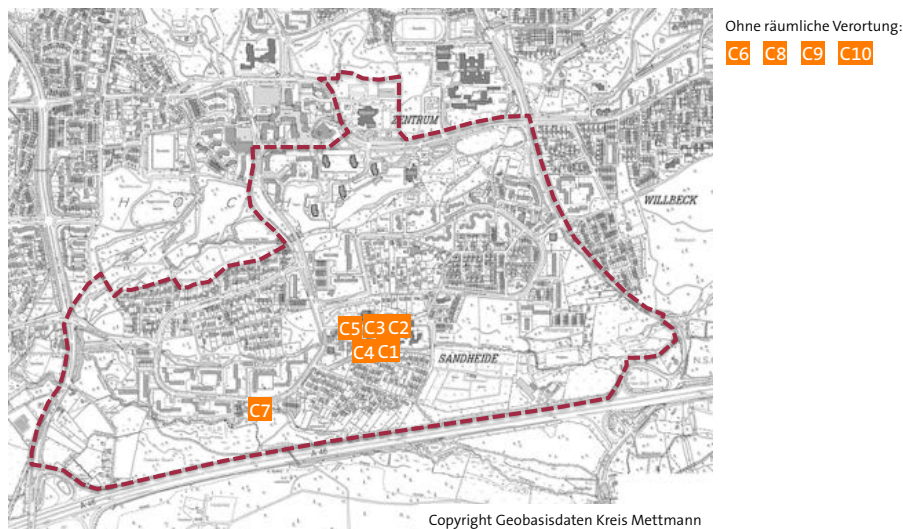
Beteiligte:	FB Tiefbau - Straße - Grün (66), FB Schule - Kultur - Sport (40), FB Jugend - Soziales (51), FB Stadtplanung - Umwelt - Vermessung (61), Landesbetrieb Wald und Holz NRW, NABU
Kosten:	ca. 250.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Umsetzungszeitraum:	2018-2020
Querverweis:	B1 - Rahmenkonzept Spiel- und Grünflächen (vgl. Seite 63), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107)

6.3. Handlungsfeld „Soziales/ Integration/ Beschäftigung“

Ziel der Projekte im Handlungsfeld „Soziales/ Integration/ Beschäftigung“ ist die Förderung des Zusammenlebens, der Integration der Neu-Bürger und der Beschäftigungssituation im Untersuchungsgebiet Sandheide. Durch verschiedene Einzelprojekte soll Raum für gemeinsame Aktivitäten geschaffen, die Betreuungs- und Angebotssituation im Stadtteil verbessert und damit auch die Netzwerkarbeit und Kooperation der verschiedenen Einrichtungen und Akteure in der Sandheide intensiviert werden.

Insgesamt sind zehn Maßnahmen in dem Handlungsfeld „Soziales/ Integration/ Beschäftigung“ vorgesehen. Die dargestellten baulichen Maßnahmen zur Ausweitung und Aufwertung der sozialen Infrastruktur in der Sandheide sollten im Verlauf der Umsetzung durch nicht-bauliche Maßnahmen zur Integrationsförderung, zur Förderung von Kindern und Jugendlichen und zur Förderung von Beschäftigung und Qualifizierung ergänzt werden.

Karte 9: Maßnahmen im Handlungsfeld „Soziales/ Integration/ Beschäftigung“



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Copyright Geobasisdaten Kreis Mettmann

Im Einzelnen sind dies:

C1.1	Grundschule Sandheide - Architekturwettbewerb (vgl. Seite 90)	C6	Forum Sandheide (vgl. Seite 100)
C1.2	Grundschule Sandheide (vgl. Seite 91)	C7	energ. Sanierung Kita Gretenberg (vgl. Seite 102)
C2	Bürgerräume, Mensa (vgl. Seite 93)	C8	Zusätzliche Kita-Plätze (vgl. Seite 103)
C3	Errichtung einer Turnhalle (vgl. Seite 95)	C9	Sprach Kita Gretenberg (vgl. Seite 104)
C4	Errichtung Kleinspielfeld (vgl. Seite 97)	C10	Soziale Angebote (vgl. Seite 105)
C5	Sandheider Markt (vgl. Seite 98)		

6.3.1. Konzeptgedanken zur Verortung sozialer Angebote

Das Untersuchungsgebiet ist geprägt durch auffällige statistische Sozialdaten (vgl. Kapitel 2.2). Schon aktuell besteht ein Angebot an sozialen Unterstützungsleistungen (vgl. Kapitel 2.4). Die in der Sandheide engagierten Akteure sehen aber einen Ergänzungsbedarf, um allen Anforderungen und Bedarfen sozialer Unterstützung gerecht zu werden. Mehrfach genannt wurde in den Akteursgesprächen und den Werkstattstätten der Wunsch nach einer zentralen Einrichtung in der Sandheide zur Bündelung von sozialen Unterstützungsleistungen (vgl. Kapitel 3). Für die Sandheide bestehen konkrete Ansatzpunkte für die Verortung von sozialen Angeboten, zum einen durch das Engagement örtlicher Akteure, aber auch durch vorhandene Einrichtungen und Adressen, die sinnvoll und arbeitsteilig ergänzt werden könnten:

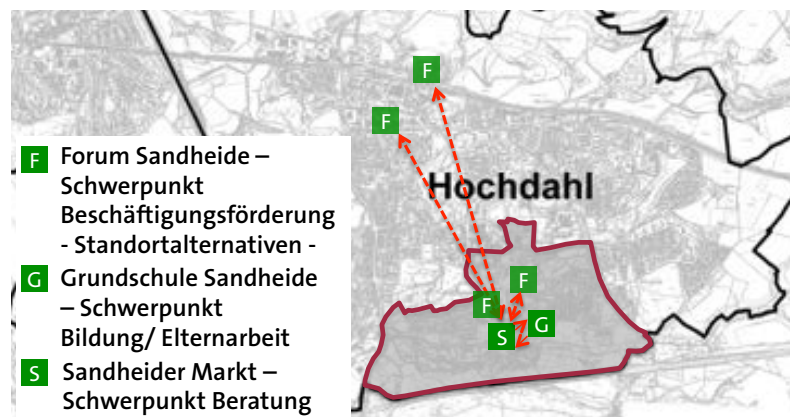
- Der Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer (SKFM) Erkrath e. V., die Erkrather Tafel e. V., Die Werkstatt Erkrath e. V. und der TSV Hochdahl 64 e. V. haben sich mit dem Ziel zusammengeschlossen, in der Sandheide mit dem „Forum Sandheide“ ein gemeinsam getragenes soziales Dienstleistungszentrum zu realisieren. Die in der Sandheide aktiven sozialen Träger und Vereine sehen aufgrund ihrer Erfahrungen mit den schon in der Sandheide vorgehaltenen Angeboten sowie mit Blick auf die Sozialdaten einen hohen Bedarf zur Realisierung einer entsprechenden Einrichtung. Angeboten werden sollen Bildungsangebote, Angebote zur Verbesserung der Lebensumstände von Bürgern in (Alters-) Armut, Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie Kulturveranstaltungen und Angebote zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes. Kernelement des geplanten „Forum Sandheide“ ist das Beschäftigungsprojekt „Rundum“, das neben Beschäftigungs- und Qualifizierungsangeboten auch second hand-Ware anbietet. Darüber hinaus soll eine Ausgabestelle der Erkrather Tafel entstehen sowie ein Werkstattbereich für die Angebote des Vereins Die Werkstatt e. V. Diese Angebote sind sehr flächenintensiv und haben besondere Standortanforderungen, die nicht an allen Adressen realisierbar sind.
- Am Sandheider Markt haben sich in den letzten Jahren soziale Angebote angesiedelt, so dass weitere Angebote eine sinnvolle Ergänzung darstellen können. Dies auch mit Blick auf eine nachhaltige Nutzung und Belebung der Platzfläche. Der Sandheider Markt war für das Wohngebiet als Einzelhandelsstandort konzipiert und fungierte auch bis in die 1970er Jahre entsprechend. Im Jahr 2011 wurde die Umgestaltung der Platzfläche fertig gestellt, so dass der Sandheider Markt heute eine hohe Gestaltqualität aufweist, aber weder derzeit noch zukünftig eine Perspektive als Einzelhandelsstandort hat. Die Nähe des Hochdahler Marktes, der Zuschnitt der Ladenlokale sowie die eher introvertierte Lage der Platzfläche sind aktuell für die Anforderungen eines Einzelhandelsangebotes nicht mehr adäquat. Gleichzeitig liegt der Sandheider Markt sehr zentral im Untersuchungsgebiet. In der direkten Nachbarschaft befinden sich mit der Grundschule Sandheide, der katholischen Tageseinrichtung für Kinder Heilig Geist, dem städtischen Kinderhaus Sandheide, dem Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Hochdahl und der katholischen Heilig Geist Kirche sowie in geringer Entfernung das evangelische Familienzentrum Hochdahl zentrale soziale Infrastruktureinrichtungen (vgl. Kapitel 2.4). Insofern ist der Sandheider Markt als Adresse sozialer Einrichtungen grundsätzlich aufgrund seiner Lage und der Möglichkeiten mit Blick auf den Bestand an Ladenlokalen geeignet und könnte noch intensiver genutzt werden.
- Die Grundschule Sandheide ist als zentrale Bildungseinrichtung in der Sandheide etabliert. Ergänzend zum Schulunterricht besteht ein Offenes Ganztagsangebot und die Räumlichkeiten der Schule werden zudem durch die Volkshochschule, die örtliche Jugendmusikschule sowie auch für Integrationsprojekte genutzt. Nicht zuletzt sind die an der Grundschule bestehenden Turnhallen durch die örtlichen Sportvereine intensiv genutzt.

Sinnvolle Ergänzungen sozialer Angebote in der Sandheide haben sehr unterschiedliche Zielgruppen. Neben benachteiligten Kindern und deren Eltern sind auch alte Menschen insbesondere in Altersarmut sowie überschuldete und langzeitarbeitslose Bürger jeweils auch mit Migrationshintergrund anzusprechen (vgl. Kapitel 2.2). Diese Zielgruppen sind konfliktfrei nicht an jedem Standort zu vereinen. So ist z. B. ein Beschäftigungsprojekt, das erwachsene Nachfrager aufweist, nicht in der unmittelbaren Nähe zur Grundschule zu platzieren. Insofern ist eine räumliche Aufteilung der sozialen Angebote auf drei Standorte sinnvoll, um den Flächenanforderungen gerecht zu werden und für die Zielgruppen räumlich differenziert Angebote machen zu können.

Die sozialen Angebote sollen deshalb auf drei Standorte verteilt werden, die sich inhaltlich ergänzen. Die Anbieter bzw. Träger der sozialen Angebote werden einen Austausch über die Angebote pflegen, z. B. im Arbeitskreis Sandheide / Hochdahl-Mitte (vgl. Kapitel 2.6). Im Einzelnen ist folgende Aufteilung mit den potenziellen Akteuren abgestimmt worden (vgl. Abbildung 28):

1. Forum Sandheide mit dem Schwerpunkt Beschäftigungsförderung.
Eine konkrete Adresse ist derzeit noch nicht bekannt, da die Träger einen neuen Standort suchen. In der Diskussion ist derzeit auch die Nutzung einer Gebrauchtimmobilie außerhalb der Grenzen des Untersuchungsgebietes. Das Forum Sandheide ist sehr flächenintensiv und soll neben dem Beschäftigungsprojekt „Rundum“ auch eine Ausgabestelle der Erkather Tafel sowie Werkstatträume des Vereins Die Werkstatt e. V. aufnehmen.
2. Grundschule Sandheide mit dem Schwerpunkt Bildung und Elternarbeit.
Die Grundschule Sandheide ist schon heute mehr als ein reiner Grundschulstandort. Hier werden neben den Angeboten des offenen Ganztags z. B. zusätzlich Sprachkurse, Angebote der Volkshochschule sowie auch der Jugendmusikschule durchgeführt. Die Zielgruppe (Schul-) Kinder und Eltern bzw. Familien soll auch zukünftig mit Blick auf die Hauptnutzung der Einrichtung durch Grundschüler im Mittelpunkt stehen.

Abbildung 28: Konzeptskizze zur Verortung sozialer Angebote in der Sandheide



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Copyright Geobasisdaten Kreis Mettmann

3. Sandheider Markt mit dem Schwerpunkt Beratung.
Der Sandheider Markt ist aktuell Standort der Sozialpädagogische Familienhilfe, des Secondhand-Ladens des SKFM e. V. sowie des Anfang Oktober 2016 eröffneten Begegnungszentrums „cube“ des Vereins füreinander e. V. Der Sandheider Markt ist aufgrund seiner zentralen Lage, der kleinteiligen Flächenangebote im Erdgeschoss und der Nähe zu den relevanten Geschosswohnungsbeständen sowie der Grundschule Sandheide sehr gut geeignet, um Beratungsangebote für Bewohner der Sandheide und insbesondere Familien auf-

zunehmen. Die eher introvertierte Gestaltung der Platzfläche kann zudem mögliche Hürden bei der Inanspruchnahme von Beratungsleistungen senken. Gleichzeitig können Angebote zu einer Belebung des Sandheider Marktes beitragen und eine lebendige Mitte mit den Ankerpunkten Grundschule Sandheide und Sandheider Markt schaffen.

6.3.2. Grundschule Sandheide

Die Grundschule Sandheide wurde im Jahr 1969 im sogenannten Brockhouse-System gebaut. Die Bauweise ist ein Baukastensystem, das konstruktiv auf einem Stahlskelett basiert und in industrieller Serienfertigung hergestellt wird. Das System erlaubt die individuelle Gestaltung jedes denkbaren rechtwinkligen Baus mit bis zu vier Geschossen. In Deutschland und der Schweiz wurden mit diesem System über 50 Schulen und andere Gebäude gebaut. Die Grundschule Sandheide ist durch zwei bauliche Ergänzungen 1970 und 1974 erweitert worden. In den Jahren 1970 und 1975 wurden zusätzlich zwei Turnhallen für die Schul- und Vereinssportnutzung fertig gestellt. Anfang der 1970er Jahre besuchten etwa 1.000 Schüler die damals vierzügige Grundschule, die damit die größte ihrer Art in Nordrhein-Westfalen war.

Möglicher Denkmalschutz

Das LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland untersucht derzeit wissenschaftlich einige Satelliten- bzw. Schlafstädte im Großraum Düsseldorf, die allesamt Ende der 1960er- Anfang der 1970er Jahre zur Entlastung der Stadt Düsseldorf realisiert wurden. Mögliches Ziel ist es, einen der vorgenannten Bereiche als gesamtstädtische Idealplanung dieser Epoche zu schützen. Da die Grundschule Sandheide Teil des zentralen Ensembles der Planung der „Neuen Stadt Hochdahl“ ist und einen sehr geringen Veränderungsgrad aufweist erscheint eine Unterschutzstellung aus Sicht des LVR-Amt für Denkmalpflege im Rheinland möglich.

Raumprogramm

Anfang 2016 zählte die Grundschule etwa 220 Schüler. Die Schule ist zweizügig und verfügt, bedingt durch ihre Vorgeschichte, im Gebäude über weitaus mehr Klassen- und Fachräume als vergleichbare zweizügige Grundschulen. So stehen neben den Klassenräumen auch ein Musik-, Computer- und Werkraum sowie eine Küche, eine Schulbücherei, Fachräume für den Islamischen Religionsunterricht, für den Unterricht Deutsch als Zweitsprache und für die Förderung in der Kleingruppe zur Verfügung. Darüber hinaus bestehen je ein Raum für sozialpädagogische Arbeit in der Schuleingangsphase, für die Elterngruppe Rucksack und vier Räume in Fremdnutzung, u. a. durch die VHS und die Jugendmusikschule.

Energetische Sanierung

Die Grundschule Sandheide ist vor etwa 40 Jahren in einer industriellen Leichtbauweise entstanden. Damals entsprach das Gebäude dem gültigen Stand der Technik. Für den Schulbau wurde zudem ein Teil des auf dem Grundstück verlaufenden Mahnerter Baches zugeschüttet und mit dem Baukörper überbaut. Die Grundschule ist überwiegend eingeschossig errichtet und besteht aus einer losen Anordnung unterschiedlicher Kuben. Hierdurch ist das Schulgebäude großzügig dimensioniert und weist somit eine große Gebäudeaußenhülle auf. Durch große Glasflächen wirkt das Schulgebäude weiträumig und hell. Gleichzeitig ist aber der Anteil der Verkehrsfläche sehr hoch, was u. a. auch die Orientierung der Grundschüler erschwert und lange Wegestrecken bedingt.

Im Jahr 2012 hat die Stadt Erkrath eine Begutachtung des Grundschulgebäudes im Hinblick auf Maßnahmen zur Verringerung der Heizkosten durch das Büro Hellmeister Architekten durchführen lassen. Ergebnis dieser Untersuchung war, dass keine gravierenden baulichen Schäden am Gebäude erkennbar waren, da das Schulgebäude seit der Erstellung hinreichend instand gehalten wurde.

Gravierend beurteilt wurde aber die Energiebilanz. Aufgrund nicht vorhandener Deckendämmung, z. T. austauschbedürftiger Fenster, nicht vorhandener Dämmung der Bodenplatte sowie einiger feuchter Außenwände aufgrund von Bodenfeuchte weist das Gebäude einen hohen Energieverbrauch auf.

Schul- und pädagogisches Konzept der Grundschule Sandheide

Die Grundschule Sandheide ist eine wichtige soziale Infrastruktureinrichtung im Untersuchungsgebiet. Die Schule besuchen mehrheitlich Kinder mit Migrationshintergrund, deren Anteil bei etwa 90 % liegt. Über die Hälfte der Schulneulinge stammt in der jüngsten Vergangenheit aus bildungsfernen Haushalten. Die Grundschule ist somit erste Anlaufstelle für die Kinder aus unterstützungsbedürftigen Familien und wird mit großer Mehrheit von Kindern aus den umliegenden Geschosswohnungsbeständen besucht. Auf diese Herausforderung hat die Schule mit ihrem Schulprogramm und dem ergänzenden pädagogischen Konzept reagiert. Die Schule sieht sich als „Erfahrungsraum (...), in dem Schülerinnen und Schüler verschiedener Kulturen sich als gleichwertig erfahren und lernen, miteinander zu leben“. Die Schule hat das Ziel, „... zur Erziehung von toleranten, hilfsbereiten und rücksichtsvollen Kindern ...“ beizutragen. Für verschiedene Zielgruppen und Förderbedarfe hat die Grundschule eigene Angebote entwickelt, die häufig auch in Zusammenarbeit mit örtlichen Einrichtungen umgesetzt werden:

- Schulneulinge: Um dem Förderbedarf der Schulneulinge frühzeitig entgegen zu kommen, hat die Schule z. B. das Projekt „Lerndetektive“ in Kooperation mit der Kita Gretenberg ins Leben gerufen. Parallel bestehen unterschiedlichste Angebote, um die Schulneulinge und ihre Eltern mit der Einrichtung Schule vertraut zu machen, z. B. ein Tag der offenen Tür, eine Hospitation, ein Sportfest, ein Schnupperunterricht in Kooperation mit dem evangelischen Familienzentrum Hochdahl oder das „Haus der kleinen Forscher“ in Kooperation mit der KITA Abenteuerland.
- Kinder mit Migrationshintergrund: Sprachförderung hat aufgrund des hohen Anteils an Kindern, die Deutsch als Zweit- oder sogar Fremdsprache sprechen, eine besondere Bedeutung in der Grundschule Sandheide. Ein eigenes Förderkonzept, der Einsatz speziell geschulter Lehrkräfte und der Rückgriff auf unterstützende Institutionen wie dem Jugendamt, dem Sozialamt, dem Gesundheitsamt, dem DRK und der Diakonie ermöglichen eine gezielte Förderung der betreffenden Schulkinder.
- Rucksack: Seit dem Schuljahr 2013/ 2014 besteht für Eltern mit Migrationshintergrund das Rucksackprojekt, das in Zusammenarbeit mit Kreisintegrationszentrum im Sozialamt der Kreisverwaltung Mettmann und dem Roten Kreuz durchgeführt wird und schulische Sprachförderung mit einem Konzept der Elternbildung verbindet.
- Individuelle Förderung: Mit Hilfe eines schulinternen Förderkonzeptes werden die Schüler entsprechend ihrer Voraussetzungen und Fähigkeit zielgerichtet gefördert. Besondere Angebote bestehen in den Fächern Mathematik und Deutsch.

Bauliche Weiterentwicklung der Grundschule Sandheide

Das Schulgebäude und die Turnhallen der Grundschule Sandheide bedürfen einer energetischen Sanierung.

Es bieten sich zwei Lösungen an: zum einen die energetische Sanierung des Bestandsgebäudes, flankiert durch ergänzende bauliche Umstrukturierungen, zum anderen der komplette Neubau der Grundschul-Gebäude sowie ergänzende, für die Nutzung aus der Sandheide vorgesehener Raumangebote:

1. Energetische Sanierung des Bestandsgebäudes und Zusammenlegung der Turnhallenkapazitäten in einem Neubau einer 2-fach Turnhalle (vgl. Abbildung 29):
Das Grundschulgebäude bleibt in seinem Bestand erhalten und wird entsprechend der aktuellen Erkenntnisse energetisch saniert. Die bestehenden Turnhallen, die Hausmeisterwohnung und eine durch einen örtlichen Motorradverein genutztes Gebäude werden zurückgebaut. Auf der Fläche der Hausmeisterwohnung und des durch den Verein genutzten Gebäudes entsteht eine 2-fach Turnhalle. Die Fläche der Turnhalle 2 sowie die benachbarte Sportfläche am Irene-Nett-Weg werden ggf. für die Neuentwicklung von Wohnnutzung sowie den Bau einer neuen Kinderbetreuungseinrichtung genutzt (vgl. Maßnahmen C8, Seite 103). Mit dem Rückbau der Turnhallen, des Hausmeistergebäudes und des Vereinssitzes ergeben sich neue Möglichkeiten, das Schulgelände attraktiver als Spiel- und Aufenthaltsfläche umzustrukturieren sowie als wichtige Verbindungsfläche in der in Ost-West-Richtung verlaufenden Fußwegebeziehung aufzuwerten.

Abbildung 29: Skizze der Weiterentwicklung der Grundschule Sandheide – Bestandsvariante



Quelle: eigene Darstellung Kroos + Schlemper Architekten, Oktober 2016

2. Neubau der Grundschul-Gebäude (vgl. Abbildung 30):

Der vorgeschlagene Neubau der Grundschule Sandheide basiert in wesentlichen Teilen auf den Ergebnissen eines Testentwurfs eines Architekturbüros aus dem Jahr 2012. Im Gegensatz zu dem genannten Testentwurf geht die hier dargestellte Planung von einer 2,5-zügigen Grundschule aus, so dass das Raumprogramm um 2 Klassenräume erweitert wurde.

Neben dem Grundschulgebäude werden die beiden Turnhallen, das Hausmeistergebäude und das Vereinsgebäude abgerissen. Einzig die schon vorhandenen Räume der OGS bleiben erhalten. Das Grundschulgebäude wird in östlicher Richtung auf die Fläche der jetzigen Turnhalle 1 versetzt und dort in einer kompakten Bauweise neu errichtet. Die Turnhallenkapazitäten werden durch eine 2-fach-Turnhalle auf dem nordwestlichen Grundstücksteil ersetzt. An die Turnhalle wird ein separater Bewegungsraum und auf dem Bewegungsraum eine Hausmeisterwohnung errichtet. An die vorhandenen OGS-Räume werden zusätzliche, z. T. multifunktional nutzbare Räume in unterschiedlicher Größe sowie eine Mensa und eine Küche angebaut. Auf dem westlichen Teil des Schulgrundstücks wäre darüber hinaus ggf. eine neue Kita-Einrichtung denkbar (vgl. Maßnahmen C8, Seite 103). Zudem ist ein Kleinspielfeld geplant. Die frei werdenden Grundstücksflächen am Irene-Nett-Weg könnten hierdurch frei für eine mögliche Vermarktung für Wohnungsbau werden. Die Neustrukturierung erlaubt eine bessere Ausnutzung des Grundstücks bei gleichzeitiger Verbesserung der Nutzungsqualität, u. a. als Spiel- und Freizeitfläche sowie als Verbindungsstück des in Ost-West-Richtung verlaufenden Fußweges. Zudem werden zusätzliche Infrastrukturangebote, wie eine Mensa, Bürgerräume sowie eine weitere Kita, auf dem Grundschulgelände realisiert, die den Standort als Ort der sozialen Infrastruktur aufwerten.

Abbildung 30: Skizze der Weiterentwicklung der Grundschule Sandheide – Neubauvariante



Quelle: eigene Darstellung Kroos + Schlemper Architekten, Oktober 2016

Der Testentwurf des Architekturbüros aus dem Jahr 2012 ist eine erste Machbarkeitsstudie zur energetischen Sanierung der Grundschulgebäude und insofern keine abschließende Architekturplanung. Das Architekturbüro Kroos+Schlemper hat im Rahmen der Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes Sandheide eine städtebauliche Machbarkeitsstudie auf Basis des Tes-

tentwurfs erarbeitet. Es handelt sich hierbei nicht um eine Vorplanung, so dass Änderungen der Architekturplanung und insbesondere der Kosten möglich sind.

Die nachfolgend dargestellte Gegenüberstellung der beiden Entwicklungsvarianten weist mit einem langfristig orientierten Blick Vorteile für die Neubauvariante auf. Der Neubau ist nicht nur ähnlich teuer in den Erstellungskosten wie die Sanierung des Bestandes. Durch einen Neubau des Grundschulgebäudes ist darüber hinaus auch eine Neustrukturierung des großzügigen Grundschulgeländes möglich, was neue Perspektiven eröffnet.

	Sanierung der Grundschule Sandheide	Neubau der Grundschule Sandheide
Städtebau und Stadtgestalt	Der eingeschossige Bestandsbau der Sandheider Grundschule fällt gegenüber den großen Baumassen am Sandheider Markt und dem katholischen Gemeindezentrum stark ab.	Ein Neubau der Grundschule bietet die Möglichkeit die gesamte Fläche östlich des Sandheider Marktes städtebaulich sinnvoll neu zu ordnen und den hohen Baumassen am Markt und der katholischen Kirche Bauten gleicher Gewichtung entgegenzusetzen.
Sporthalle	Derzeit gibt es zwei Sporthallen in unmittelbarer Nachbarschaft. Diese weisen einen unterschiedlich hohen Sanierungsstau auf.	Ein Neubau einer 2-fach Sporthalle in unmittelbarer Nachbarschaft zum Neubau der Grundschule verkürzt die Wegeverbindungen, bietet Synergieeffekte und senkt die Instandhaltungskosten.
Flächenausnutzung	Der weit verzweigte, eingeschossige Bestandsbau ist sehr flächenintensiv , die Umgebungsflächen und eingeschnittenen, dreiseitig geschlossenen Höfe erfordern einen hohen Pflegeaufwand.	Ein zweigeschossiger Neubau der Grundschule bietet eine optimierte Grundstücksausnutzung , um das Bildungs- und Sportangebot am Standort insgesamt besser ausbauen zu können.
Raumangebot	Der Bestandsbau war ursprünglich 3-zügig geplant. Er bietet 12 Klassen- und 6 Multifunktionsräume.	Der Neubau bietet Platz für 10 Klassen („2,5-zügig“), entsprechend viele Fach- und 4 Multifunktionsräume. Der zukünftige Bedarf wird an Hand des Schulbedarfsplans dargestellt.
Folgekosten	Die Außenhülle des Bestandsgebäudes beträgt ca. 5.900 qm . Die Fläche der Außenhülle (Wände, Dachflächen) ist ein wichtiger Indikator für Folgekosten (Wartung, Reparatur, Reinigung etc.)	Die Außenhülle eines Neubaus beträgt ca. 3.300 qm . Die Fläche der Außenhülle (Wände, Dachflächen) ist ein wichtiger Indikator für Folgekosten (Wartung, Reparatur, Reinigung etc.)
Bauliche Kompaktheit	Die Nettonutzfläche beträgt ca. 3.200 qm, die Verkehrsfläche ca. 950 qm. Das Verhältnis beträgt ca. 1:0,30 . Somit ist das Verhältnis ungünstiger als beim Neubau.	Die Nettonutzfläche beträgt ca. 2.700 qm, die Verkehrsfläche ca. 720 qm. Das Verhältnis beträgt ca. 1:0,27 . Somit ist das Verhältnis günstiger als beim sanierten Altbau.

	Sanierung der Grundschule Sandheide	Neubau der Grundschule Sandheide
Energiekosten	Die Energiekosten für einen energetisch sanierten Bestand (ohne Auflagen der Gestaltung) liegen bei etwa 57.000 Euro pro Jahr. Das entspricht einem Wert von ca. 17,80 Euro pro Jahr und qm Nettonutzfläche .	Die Energiekosten für einen kompakten Neubau liegen bei etwa 36.000 Euro pro Jahr. Das entspricht einem Wert von ca. 13,30 Euro pro Jahr und qm Nettonutzfläche .
Anforderungen an energetische Sanierung	Die energetische Sanierung des Altbaus ist sehr schwierig . Insbesondere die fehlende Dämmung und Isolierung der Bodenplatte ist bautechnisch kaum zu lösen. Werden an die Sanierung überdies gestalterische Ansprüche gestellt (Auflagen) steigen die notwendigen Investitionskosten gegenüber den hier angegebenen stark an.	Ein Neubau würde nach den Anforderungen der aktuellen EnEV gebaut werden.
Baukosten	Die Sanierungskosten betragen etwa 6.500.000 Euro für eine 3-zügige Schule	Die Neubauherstellungskosten betragen etwa 6.400.000 Euro für eine 2,5-zügige Schule
Bauablauf	Die Kernsanierung der Bestandsgrundschule kann nicht während des laufenden Betriebes stattfinden . Entweder erfolgt eine zeit- und geldaufwendige Taktung in Bauabschnitten, um derzeit untergenutzte Teile der Schule in Abschnitten einzeln zu sanieren, oder es erfolgt eine großzügige Umsetzung des gesamten Schulbetriebs während der Sanierungsmaßnahme.	Nach Abbruch der Sporthalle 1 (Betrieb eingeschränkt in Sporthalle 2 möglich) kann der Neubau der Grundschule starten. Nach Fertigstellung der Neubaugrundschule kann der Abbruch der Bestandsgrundschule erfolgen. Danach könnten Anbauten an die OGS errichtet werden und nach Abbruch des Hausmeisterhauses schließlich der Neubau einer 2-fach Sporthalle erfolgen. Zum Schluss könnte die Sporthalle 2 abgebrochen werden und die freien Grundstücke einer anderen Nutzung zugeführt werden (z.B. Neubau Kita). Während der gesamten Maßnahme kann der Schul- und Sportbetrieb aufrecht erhalten bleiben.

Zusammenfassung:

- > Der Standort Grundschule bietet schon heute wichtige Angebote über die Zielgruppe der Schulkinder hinaus und ist neben seiner Funktion Schule ein wichtiger Ort der Integration und des Einstiegs in das Bildungssystem.
- > Die Grundschule bietet ausreichend Raum für vielfältige Angebote.
- > Die Grundschulgebäude weisen einen dringenden, v. a. energetischen Erneuerungsbedarf auf.

- > Als zentrale soziale Infrastruktureinrichtung wirkt der äußere Eindruck der Grundschule und ihrer Gebäude auch imagebildend für das Untersuchungsgebiet Sandheide.
- > Nicht nur aufgrund seiner geographischen Lage ist der Grundschulkomplex eine „Stadtteilmitte“, die ergänzt wird durch die benachbarten Einrichtungen.
- > Ein Neubau bietet vielfältige Möglichkeiten nicht nur zur Änderung des Raumprogramms und zur Schaffung neuer Raumangebote, sondern auch zur Aufwertung der städtebaulichen Einbindung des Gesamtareals sowie zur Umstrukturierung des gesamten Bereiches.
- > Hinsichtlich der Bau-, Betriebs- und Unterhaltungskosten ist ein Neubau günstiger.

Maßnahme C 1.1: Grundschule Sandheide - Architekturwettbewerb

Ziel: Die sozialen Angebote sind räumlich gebündelt
Die soziale Infrastruktur ist aufgewertet worden

Beschreibung: Die Grundschule Sandheide ist stark sanierungsbedürftig. Erste Expertisen haben ergeben, dass ein Neubau der Schule in wirtschaftlicher Hinsicht und mit Blick auf die Nutzungsfähigkeit der Immobilie sinnvoller ist (vgl. Kapitel 6.3.2). Im Rahmen eines Architekturwettbewerbs soll unter Beteiligung der Grundschule, der Akteure des offenen Ganztags und der sonstigen zukünftigen Nutzer sowie der relevanten Fachämter eine Gebäudelösung sowie ein passendes Raumprogramm erarbeitet werden. Zudem soll mit dem Architekturwettbewerb der Zuschnitt und die Nutzungsverteilung der umgebenden Freifläche durchdacht werden. Mit einem Neubau der Grundschule sowie der Turnhalle bieten sich gänzlich neue Flächenoptionen, die das Areal der Grundschule als zentral gelegene Fläche im Nutzungswert noch erhöhen. Zudem ist die architektonische Qualität eine Visitenkarte für das gesamte Untersuchungsgebiet.

Foto 51 und Foto 52: Grundschule Sandheide, Ansicht Eingang, Ansicht Flur



Quelle: eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar und Juli 2016

Beteiligte: FB Immobilienmanagement (65), FB Schule - Kultur - Sport (40), FB Stadtplanung - Umwelt - Vermessung (61), FB Jugend - Soziales (51), FB Bauaufsicht (63), FB Tiefbau - Straße - Grün (66), Grundschule Sandheide, OGS Grundschule Sandheide

Kosten: ca. 116.000 Euro

Finanzierung: Städtebauförderung (FRL Nr. 12)

Umsetzungszeitraum: 2018-2019

Querverweis: B1 - Rahmenkonzept Grün- und Spielflächen (vgl. Seite 63), B4 - Schulhof Grundschule Sandheide (vgl. Seite 72), B5 - Spiel- und Bolzplätze (vgl. Seite 74), C1.2 - Grundschule Sandheide (vgl. Seite 91), C2 - Bürgerräume, Mensa (vgl. Seite 93), C3 - Errichtung einer Turnhalle (vgl. Seite 95), C4 - Errichtung Kleinspielfeld (vgl. Seite 97), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107), D3 - Sanierungsmanagement (vgl. Seite 110)

Maßnahme C 1.2:**Grundschule Sandheide****Ziel:**

Die sozialen Angebote sind räumlich gebündelt

Die soziale Infrastruktur ist aufgewertet worden

Beschreibung:

Die Grundschule Sandheide ist 1969 im sogenannten Brockhouse-System erbaut worden. Mit diesem Baukastensystem, das die Gebäude industriell erstellen ließ und im Kern ein Stahlgerüst hat, sind in Deutschland und der Schweiz etwa 50 Schulen entstanden. Die Gebäude werden aber aufgrund ihrer Bauweise den heutigen Anforderungen an energetische Standards nicht mehr gerecht. Speziell die Grundschule Sandheide ist zudem eingeschossig entstanden. Aus diesem Grund bestehen z. T. weitläufige Verkehrsflächen, die v. a. den Grundschulern die Orientierung erschweren und lange Wege bedingen. Darüber hinaus wurde die Grundschule über einem ehemaligen Bachbett gebaut und die Bodenplatte ist nicht ausreichend gedämmt. Durch die über 40 Jahre alte Architektur ist die Energiebilanz des Gebäudes sehr unwirtschaftlich. Das Raumkonzept entspricht auch den damaligen Anforderungen. Mit einem Neubau könnte der Betrieb des Schulgebäudes nachhaltig wirtschaftlicher und klimafreundlicher gestaltet werden. Zudem wäre die Anpassung des Raumkonzeptes an heutige pädagogische Anforderungen möglich. Eine Verknüpfung mit ergänzenden sozialen Angeboten könnte mit eingeplant werden. Zudem wäre die Neuordnung der Freiflächen gegeben.

Das Bestandsgebäude müsste hierfür abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt werden. Da der Neubau auf einer anderen Teilfläche des Grundstücks entstehen würde, wäre der Bauablauf schneller und weniger belastend für den Schulbetrieb organisierbar, als wenn das Bestandsgebäude in Abschnitten saniert werden würde. Hierfür wäre auch ein Ersatzbau nötig für die zwischenzeitliche Nutzung während der Bauphase (vgl. Kapitel 6.3.2).

Foto 53 und Foto 54: Grundschulgebäude von außen



Quelle: eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar und August 2016

Foto 55 und Foto 56: Grundschulgebäude von innen



Quelle: eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, August 2016

Beteiligte:	FB Immobilienmanagement (65), FB Schule - Kultur - Sport (40), FB Jugend - Soziales (51), FB Bauaufsicht (63), Grundschule Sandheide, OGS Grundschule Sandheide
Kosten:	ca. 6.400.000 Euro für Ersatzneubau Grundschule ca. 412.000 Euro Abriss Bestandsgebäude Summe: ca. 6.812.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (z. T. FRL Nr. 11.3)
Umsetzungszeitraum:	2021-2025
Querverweis:	B1 - Rahmenkonzept Grün- und Spielflächen (vgl. Seite 63), B4 - Schulhof Grundschule Sandheide (vgl. Seite 72), B5 - Spiel- und Bolzplätze (vgl. Seite 74), C1.1 - Grundschule Sandheide - Architekturwettbewerb (vgl. Seite 90), C2 - Bügerräume, Mensa (vgl. Seite 93), C3 - Errichtung einer Turnhalle (vgl. Seite 95), C4 - Errichtung Kleinspielfeld (vgl. Seite 97), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107), D3 - Sanierungsmanagement (vgl. Seite 110)

Maßnahme C 2:

Bürgerräume, Mensa

Ziel:

Die sozialen Angebote sind räumlich gebündelt

Die soziale Infrastruktur ist aufgewertet worden

Beschreibung:

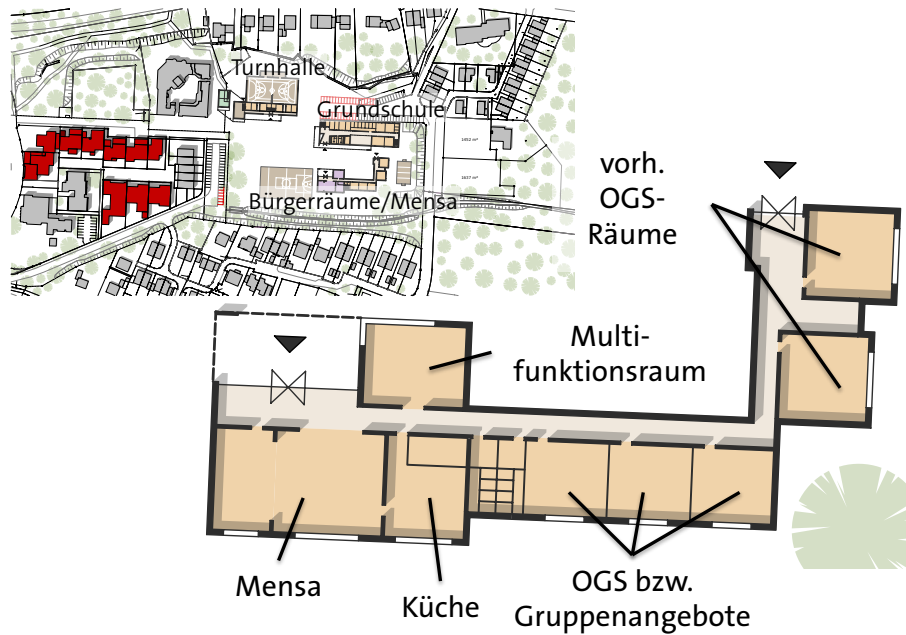
An die Grundschule Sandheide sind Räume für den offenen Ganztags angebaut worden, die seit 2005 durch die Neander Diakonie GmbH im Kirchenkreis Düsseldorf Mettmann betrieben werden. Diese bestehenden Räumlichkeiten sollen erhalten bleiben und ergänzt werden um Raumangebote, die dem Schulbetrieb und insbesondere auch dem Quartier Sandheide zur Nutzung zur Verfügung stehen. Die neuen, zusätzlichen Räume sollen multifunktional angelegt werden, so dass in den schulfreien Zeiten nach 16.00 Uhr und am Wochenende eine Nutzung durch Akteure aus der Sandheide und die Bewohnerschaft möglich ist. So ist die Errichtung eines Mensa-Angebotes vorgesehen, da derzeit die Grundschulkinder das Mittagsangebot in dem evangelischen Familienzentrum Hochdahl in der Schildsheider Straße 119 nutzen und entsprechende Fußwege zurücklegen müssen. Die Etablierung einer Mensa auf dem Schulgrundstück erleichtert insofern die Abläufe und die Nutzung des Mittagsangebotes. Zudem ist die Mensa inkl. eines einzuplanenden Küchenbereiches auch für die Nutzung durch Bewohner der Sandheide geeignet, z. B. für Projekte in Verantwortung sozialer Träger zur Verbesserung der Integration u. ä. Zusätzlich soll ein Multifunktionsraum entstehen, der für unterschiedliche Nutzungszwecke, z. B. Gruppen-, Seminar- oder auch Gymnastikangebote, nutzbar sein soll. Die vorhandenen OGS-Räume werden für das Ganztagsangebot reserviert bleiben, die zusätzlichen Räume können nach der OGS-Nutzung auch für andere Zwecke eingesetzt werden. Insofern bleibt der Grundschulstandort nach Ende der Schul- und OGS-Nutzung für das Quartier Sandheide offen und belebt.

Foto 57 und Foto 58: Eingangsbereich des offenen Ganztags



Quelle: eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, August 2016

Abbildung 31: Grundrisskizze Bürgerräume und Mensa und Lageplan



Quelle: eigene Darstellung Kroos + Schlemper Architekten, Oktober 2016

Beteiligte:	FB Immobilienmanagement (65), FB Schule - Kultur - Sport (40), FB Jugend - Soziales (51), FB Bauaufsicht (63), Grundschule Sandheide, OGS Grundschule Sandheide, soziale Träger, Vereine
Kosten:	ca. 1.942.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 11.3)
Umsetzungszeitraum:	2021-2025
Querverweis:	B4 - Schulhof Grundschule Sandheide (vgl. Seite 72), C1.1 - Grundschule Sandheide - Architekturwettbewerb (vgl. Seite 90), C3 - Errichtung einer Turnhalle (vgl. Seite 95), C4 - Errichtung Kleinspielfeld (vgl. Seite 97), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107), D3 - Sanierungsmanagement (vgl. Seite 110)

Maßnahme C 3: Errichtung einer Turnhalle

Ziel: Die sozialen Angebote sind räumlich gebündelt

Die soziale Infrastruktur ist aufgewertet worden

Beschreibung: Der Grundschule Sandheide sind derzeit zwei 1-fach-Turnhallen zugeordnet. Die Turnhalle 1 befindet sich auf dem Grundstück des Schulgebäudes. Die Turnhalle 2 liegt neben einem Sportplatz und dem Kinderhaus Sandheide am Irene-Nett-Weg, d. h. vis-a-vis der Grundschule. Beide Turnhallen sind in den 1970er Jahren errichtet worden und weisen daher den vor 40 Jahren üblichen baulichen Standard auf. Insbesondere energetische Mängel sind in der Untersuchung eines Architekturbüros aus dem Jahr 2012 konstatiert worden. Die vorhandenen Hallenkapazitäten sind für das Breitensportangebot der örtlichen Vereine dringend erforderlich. Zwei Turnhallen-Standorte sind aber hinsichtlich der Bewirtschaftung uneffektiv. Insofern sollen beide Turnhallen durch einen Neubau einer 2-fach-Turnhalle ersetzt werden. Das Grundstück der Turnhalle 2 soll ggf. für Wohnungsbauzwecke weitervermarktet werden. Der Turnhallen-Neubau als Ersatz der beiden bestehenden Hallen soll auf dem Schulgelände entstehen. Die 2-fach-Turnhalle soll zusätzlich einen separaten Bewegungsraum erhalten, in dem z. B. Angebote für muslimische Frauengruppen u. ä. durchgeführt werden können. Auf dem Dach des Bewegungsraumes könnte eine Hausmeisterwohnung entstehen. Die Aufsicht durch einen Hausmeister ist für die vorgesehene Nutzungsoption mit ganztägigem Betrieb erforderlich. Zudem hat die Stadt Erkrath sehr gute Erfahrungen zur Verhinderung von Vandalismusschäden an Schulgebäuden gemacht, in dem sie den zuständigen Hausmeistern auf dem Schulgelände Wohnraum anbietet.

Foto 59 und Foto 60: Turnhalle 1 der Grundschule Sandheide, innen und außen



Quelle: eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar 2016

Abbildung 32: Grundrisssskizze Turnhalle und Lageplan



Quelle: eigene Darstellung Kroos + Schlemper Architekten, Oktober 2016

Beteiligte:	FB Immobilienmanagement (65), FB Schule - Kultur - Sport (40), FB Jugend - Soziales (51), FB Bauaufsicht (63), Grundschule Sandheide, OGS Grundschule Sandheide, Sportvereine
Kosten:	ca. 4.124.000 Euro für 2-fach Turnhalle ca. 232.000 Euro für Bewegungsraum ca. 288.000 Euro Abrisskosten alte Turnhalle Summe: ca. 4.644.000 Euro darüber hinaus (nicht förderrelevant): ca. 232.000 Euro Hausmeisterwohnung darüber hinaus (fördermindernd) ca. 463.000 Euro Erlöse durch möglichen Grundstücksverkauf ehem. Standort Turnhalle / Sportplatz am Irene-Nett-Weg (Grundstückserlöse sind zu 100 % fördermindernd)
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 11.3)
Umsetzungszeitraum:	2021-2025
Querverweis:	B1 - Rahmenkonzept Grün- und Spielflächen (vgl. Seite 63), B4 - Schulhof Grundschule Sandheide (vgl. Seite 72), B5 - Spiel- und Bolzplätze (vgl. Seite 74), C1.1 - Grundschule Sandheide - Architekturwettbewerb (vgl. Seite 90), C1.2 - Grundschule Sandheide (vgl. Seite 91), C2 - Bügerräume, Mensa (vgl. Seite 93), C4 - Errichtung Kleinspielfeld (vgl. Seite 97), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107), D3 - Sanierungsmanagement (vgl. Seite 110)

Maßnahme C 4:	Errichtung Kleinspielfeld
Ziel:	Die sozialen Angebote sind räumlich gebündelt Die soziale Infrastruktur ist aufgewertet worden
Beschreibung:	Auf dem Schulgelände der Grundschule Sandheide ist die Errichtung eines Kleinspielfeldes vorgesehen, das von der Schule für den Sportunterricht, in den Pausen von den Schülern, am Nachmittag durch die OGS und nach der Schule sowie an den Wochenenden durch die Kinder und Jugendlichen aus der Sandheide genutzt werden kann. Dieses Kleinspielfeld würde damit die Nutzungsmöglichkeiten durch die Umgestaltung des Schulhofgeländes für eine breite Zielgruppe ergänzen.

Abbildung 33: Entwurfsskizze Grundschulgelände mit Kleinspielfeld



Quelle: eigene Darstellung Kroos + Schlemper Architekten, Oktober 2016

Beteiligte:	FB Tiefbau - Straße - Grün (66), FB Schule - Kultur - Sport (40), FB Stadtplanung - Umwelt - Vermessung (61), FB Immobilienmanagement (65), FB Jugend - Soziales (51), Grundschule Sandheide, OGS Grundschule Sandheide, Sportvereine
Kosten:	ca. 174.000 Euro (Annäherungswert basierend auf folgenden Annahmen: ca. 1.000 qm Fläche, Kosten in Höhe von 175 Euro/ qm)
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 10.4)
Umsetzungszeitraum:	2025-2026
Querverweis:	B1 - Rahmenkonzept Spiel- und Grünflächen (vgl. Seite 63), B4 - Schulhof Grundschule Sandheide (vgl. Seite 72), C1.1 - Grundschule Sandheide - Architekturwettbewerb (vgl. Seite 90), C1.2 - Grundschule Sandheide (vgl. Seite 91), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107), D3 - Sanierungsmanagement (vgl. Seite 110)

Maßnahme C 5:

Sandheider Markt

Ziel:

Die Anbieter sozialer Angebote sind vernetzt und arbeiten in der Sandheide projektbezogen eng zusammen

Die sozialen Angebote sind räumlich gebündelt

Der Sandheider Markt ist als Zentrum gestärkt und belebt

Beschreibung:

Der Sandheider Markt wird seiner anfangs zugeordneten Funktion als Nahversorgungszentrum schon seit Jahren nicht mehr gerecht. Die Platzfläche wurde im Jahr 2011 umgestaltet und bietet für Nutzungen in den Ladenzonen der angrenzenden Gebäude ein ansprechendes Umfeld. In einzelnen Ladengeschäften sind in den letzten Jahren schon verschiedenste Nutzungen mit einer sozialen Ausrichtung eingezogen. Vorgesehen ist, dass diese Entwicklung aktiv unterstützt wird und hiermit eine Arbeitsteilung von Standorten mit in der Sandheide wünschenswerten sozialen Angeboten ermöglicht wird (vgl. Kapitel 6.3.1). Die Ladenlokale sind im Privateigentum verschiedener Einzeleigentümer. Die Träger sozialer Angebote müssen daher die Ladenflächen jeweils anmieten und sich mit den privaten Eigentümern über die Konditionen einigen. Die Ansiedlung sozialer Angebote soll durch die Förderung notwendiger baulicher Modernisierungsmaßnahmen in den Ladenlokalen unterstützt werden. Die Einzeleigentümer können somit Zuschüsse für die Herrichtung bzw. auch die Zusammenlegung von Flächen beantragen. Im Einzelnen sind Maßnahmen denkbar wie:

- Bauliche Herrichtung der Ladenfläche
- Schaffung barrierefreier Zugänge
- Zusammenlegung von Teilflächen zur besseren Nutzbarkeit
- Verbesserung des energetischen Zustands der Ladenlokale

Die Modernisierung der Ladenflächen wird durch das Leerstandsmanagement (vgl. Maßnahme D2, Seite 109) initiiert und begleitet. Parallel können die Einzeleigentümer auch Mittel zur Aufwertung der Gebäudefassaden beantragen (vgl. Maßnahme A1, Seite 60).

Foto 61 und Foto 62: Sandheider Markt und leerstehendes Ladenlokal



Quelle: eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Juni 2016

Abbildung 34: Lageplan Sandheider Markt



Quelle: eigene Darstellung Kroos + Schlemper Architekten, August 2016

Beteiligte:	Private, FB Jugend - Soziales (51), FB Stadtplanung - Umwelt - Vermessung (61)
Kosten:	ca. 80.000 Euro (Zuschussförderung von 25 % der unrentierlichen Kosten)
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 11.1)
Umsetzungszeitraum:	2017-2023
Querverweis:	C10 - Soziale Angebote (vgl. Seite 105), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107), D2 - Leerstandsmanagement (vgl. Seite 109), D3 - Sanierungsmanagement (vgl. Seite 110)

Maßnahme C 6:

Forum Sandheide

Ziel:

Die Anbieter sozialer Angebote sind vernetzt und arbeiten in der Sandheide projektbezogen eng zusammen

Die sozialen Angebote sind räumlich gebündelt

Die soziale Infrastruktur ist aufgewertet worden

Durch gezielte Unterstützung und Angebote wird die Chance auf Teilhabe der Einwohner der Sandheide erhöht

Im Sozialraum werden Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote vorgehalten

Beschreibung:

Mit Blick auf die Sozialdaten für das Untersuchungsgebiet Sandheide (vgl. Kapitel 2.2) sowie die alltäglichen Erfahrungen der in der Sandheide aktiven sozialen Träger und Vereine besteht ein Bedarf zur Realisierung einer Angebote bündelnden sozialen Einrichtung. Insbesondere Bildungsangebote, Angebote zur Verbesserung der Lebensumstände von Bürgern in (Alters-) Armut, Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie Kulturveranstaltungen und Angebote zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhaltes sollten realisiert werden. Bisher sind entsprechende Angebote im Stadtgebiet verteilt, werden aber in einem größeren Umfang durch Bewohner des Untersuchungsgebietes Sandheide in Anspruch genommen.

Aus diesem Grund haben sich der Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer (SKFM) Erkrath e. V., die Erkrather Tafel e. V., Die Werkstatt Erkrath e. V. und der TSV Hochdahl 64 e. V. mit dem Ziel zusammengeschlossen, in der Sandheide ein gemeinsam getragenes soziales Dienstleistungszentrum zu realisieren, das „Forum Sandheide“.

Kernelement des geplanten „Forum Sandheide“ ist das Beschäftigungsprojekt „Rundum“, das neben Beschäftigungs- und Qualifizierungsangeboten auch second hand-Ware anbietet. Darüber hinaus soll eine Ausgabestelle der Erkrather Tafel entstehen sowie ein Werkstattbereich für die Angebote des Vereins Die Werkstatt e. V. Diese Angebote sind sehr flächenintensiv und haben besondere Standortanforderungen, die nicht an allen Adressen realisierbar sind.

Derzeit ist noch kein konkreter Standort für eine solche Einrichtung bestimmt. Die aktiven Träger und Vereine sehen die Nutzung einer Gebrauchtimmoblie vor. Erst wenn eine Immobilie gefunden ist, kann die konkrete weitere Projektplanung und insbesondere eine belastbare Kostenschätzung erarbeitet werden.

Zur Beurteilung der Förderfähigkeit sind entsprechend konkretisierte Planungsunterlagen erforderlich, die noch zu erarbeiten sind.

Voraussetzung für eine Förderung einer entsprechenden Einrichtung sind:

- Darstellung der genauen Aufgaben, Angebote und Zielgruppen der Einrichtung
- Herleitung der Quartiersfunktion

- Darstellung der Verzahnung mit bestehenden Angeboten bzw. mit geplanten Angeboten, die am Sandheider Markt bzw. in der Grundschule Sandheide angesiedelt werden sollen,
- Darstellung eines belastbaren Betriebs- und Trägerschaftskonzeptes inkl. der Einnahmen, die in/ mit der Immobilie erwirtschaftet werden,
- Darstellung der fehlenden Gewinnerzielungsabsicht,
- Darstellung des Raumprogramms,
- Darstellung einer konkreten Umbau- bzw. Neubaukonzeption mit einer detaillierten Kostenberechnung.

Beteiligte:	Private (Soziale Träger), FB Jugend - Soziales (51), FB Stadtplanung - Umwelt - Vermessung (61), FB Bauaufsicht (63), FB Immobilienmanagement (65)
Kosten:	ca. 2.500.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 11.3)
Umsetzungszeitraum:	2018-2020
Querverweis:	C5 - Sandheider Markt (vgl. Seite 98), C10 - Soziale Angebote (vgl. Seite 105), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107), D3 - Sanierungsmanagement (vgl. Seite 110)

Maßnahme C 7: Energetische Sanierung Kita Gretenberg

Ziel: Die soziale Infrastruktur ist aufgewertet worden

Beschreibung: Die Kita Gretenberg wurde 1973 errichtet. Die Einrichtung bietet 80 Betreuungsplätze für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren in insg. vier Gruppen. Das Betreuungsangebot ist stark frequentiert, insbesondere durch Kinder aus den angrenzenden Geschosswohnungsbeständen. Das Gebäude ist energetisch nicht auf dem aktuellen Standard. Die Außenwände sind noch im Zustand der Ersterstellung und weisen eine schlechte Wärmedämmung auf. Die Fenster sind bis zum Jahr 2006 zum Teil erneuert worden, z. T. bestehen noch Fenster mit Einfachverglasung. Darüber hinaus sind Modernisierungen der Heiz- und Beleuchtungstechnik sinnvoll. Die energetische Sanierung der Kita Gretenberg kann im laufenden Betrieb erfolgen und würde das Betreuungsangebot nachhaltig sichern und die Bewirtschaftungskosten deutlich senken.

Foto 63 und Foto 64: Gebäude und Außengelände der Kita Gretenberg



Quelle: eigene Aufnahme PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Februar 2016

Beteiligte: FB Immobilienmanagement (65), FB Jugend - Soziales (51)

Kosten: ca. 250.000 Euro

Finanzierung: n.n.

Umsetzungszeitraum: 2021-2022

Querverweis: D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107)

Maßnahme C 8:	Zusätzliche Kita-Plätze
Ziel:	Die soziale Infrastruktur ist aufgewertet worden
Beschreibung:	Die Zahl der Kinderbetreuungsplätze in der Sandheide ist zu gering für den bestehenden Bedarf an Betreuungsangeboten. Nach Ermittlungen der Fachverwaltung fehlen in der Sandheide 56 Plätze zur Betreuung von Kindern (Stand: August 2016). Der hohe Anteil an Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung in der Sandheide schlägt sich somit auch in der Betreuungssituation nieder. Besonders hoch ist die Nachfrage nach Plätzen für Kinder unter 3 Jahren. Für diese Kinder ist eine wohnortnahe Betreuung von größerer Bedeutung. Vor diesem Hintergrund soll in der Sandheide eine weitere Betreuungseinrichtung für Kinder entstehen. Der genaue Standort steht noch nicht fest. Angesichts der hohen Nachfrage aus den Geschosswohnungsbeständen an der Immermann-/ Sandheider Straße wäre eine Errichtung eines zusätzlichen Kindergartens in diesem Teilbereich der Sandheide sinnvoll. Eine passende Grundstücksfläche ist derzeit noch nicht gefunden. Zu prüfen ist auch die Möglichkeit, ob Raumpotenziale durch Um-/ Ausbau in einem bestehenden Geschosswohnungsbau zur Verfügung gestellt werden können. Alternativ wäre die Errichtung einer zusätzlichen Betreuungseinrichtung im Bereich der Grundschule denkbar. Hier können sich durch die bauliche Umstrukturierung des Geländes im Zuge eines Grundschulneubaus zusätzliche Flächen ergeben, die mit einem Kindergartenneubau belegt werden können. Nachteilig an dieser Lösung wären die unmittelbare Nähe zu zwei bestehenden Einrichtungen und die größere Entfernung zu den Wohnungsbeständen an der Immermann-/ Sandheider Straße, von wo die meisten Familien mit Betreuungsbedarf kommen. Für die endgültige Lösung sind noch weitere Planungs- und Abstimmungsschritte zu unternehmen.
Beteiligte:	FB Immobilienmanagement (65), FB Jugend - Soziales (51), FB Stadtplanung - Umwelt - Vermessung (61)
Kosten:	ca. 1.500.000 Euro
Finanzierung:	n.n.
Umsetzungszeitraum:	2019-2021
Querverweis:	D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107)

Maßnahme C 9:	Sprach-Kita Gretenberg
Ziel:	Die soziale Infrastruktur ist aufgewertet worden Durch gezielte Unterstützung und Angebote wird die Chance auf Teilhabe der Einwohner der Sandheide erhöht
Beschreibung:	Die Stadt Erkrath hat sich erfolgreich mit der Kita Gretenberg für das „Bundesprogramm Sprach-Kitas“, das durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aufgelegt wurde. Das Programm richtet sich an Kindertageseinrichtungen, die von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit besonderem Bedarf an sprachlicher Bildung und Förderung besucht werden. Dies sind Kinder, deren Familiensprache nicht Deutsch ist, d.h Kinder aus Flüchtlingsfamilien sowie Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien, die zuhause zwar Deutsch sprechen, aber trotzdem einer besonderen Unterstützung beim Spracherwerb bedürfen. Vor allem diese Zielgruppen sollen an dem Bundesprogramm partizipieren und so frühe Chancen auf einen erfolgreichen Bildungsweg erhalten . Das übergeordnete Ziel des Programms liegt in der Verbesserung der Angebote sprachlicher Bildung in Kindertageseinrichtungen und der Qualität der Kindertagesbetreuung. Die geförderten Kitas erhalten eine Förderung für die Anstellung einer zusätzlichen Fachkraft für sprachliche Bildung und werden darüber hinaus kontinuierlich durch eine Fachberatung in der Qualitätsentwicklung unterstützt. Gestartet ist das Programm im Jahr 2016, die Förderung wird bis zum Jahr 2019 gewährt.
Beteiligte:	FB Jugend - Soziales (51)
Kosten:	ca. 90.000 Euro
Finanzierung:	Bundesprogramm Sprach-Kitas
Umsetzungszeitraum:	2016-2019
Querverweis:	C10 - Soziale Angebote (vgl. Seite 105), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107)

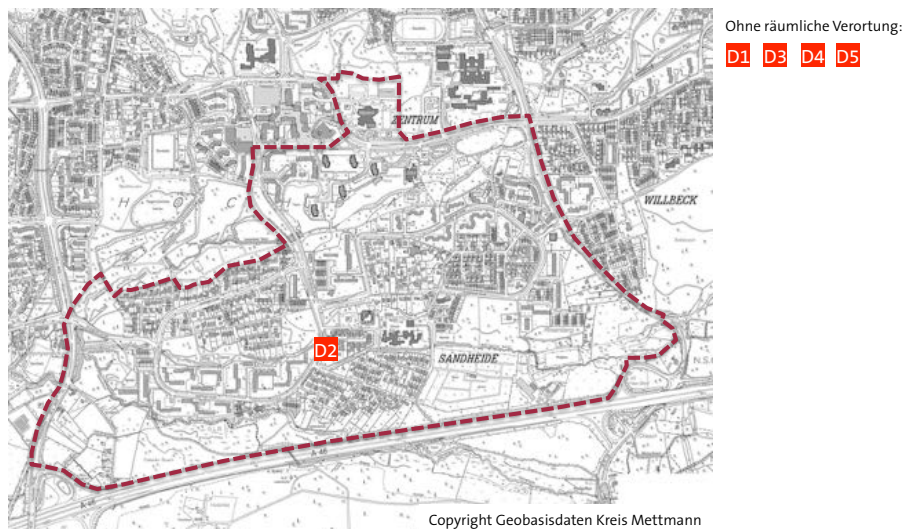
Maßnahme C 10:	Soziale Angebote
Ziel:	Der Sandheider Markt ist als Zentrum gestärkt und belebt Die verschiedenen Nationalitäten leben in funktionierenden Nachbarschaften Durch gezielte Unterstützung und Angebote wird die Chance auf Teilhabe der Einwohner der Sandheide erhöht Im Sozialraum werden Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote vorgehalten
Beschreibung:	In der Sandheide ist der Anteil der Menschen, die Unterstützung bedürfen, sehr hoch. Im Vordergrund stehen Handlungsbedarfe in den Themenfelder Integration, Bildung und Beschäftigung, Gesundheit und Bewegung sowie Familie und Erziehung. Hier reichen die vorhandenen Angebote noch nicht aus, um die Teilhabechancen der Wohnbevölkerung der Sandheide zu erhöhen. Ergänzend zu den baulichen Projekten sollen daher auch Projekte und Maßnahmen in der Sandheide realisiert werden, die möglichst passgenaue Angebote bieten zur Unterstützung benachteiligter Bevölkerungsgruppen. In der Sandheide sind dies nach den Analysen der statistischen Daten v. a. ausländische Einwohner und Menschen mit Migrationshintergrund sowie Langzeitarbeitslose und Familien im Transferleistungsbezug und nicht zuletzt ältere Menschen im Sozialhilfebezug. Entsprechende Projekte können eine Adresse in den neu schaffenden bzw. zu ergänzenden Einrichtungen der sozialen Infrastruktur erhalten, d. h. im Forum Sandheide, am Sandheider Markt sowie in den ergänzenden Räumen der Grundschule Sandheide. Projektideen wie z. B. integrative Sportangebote für Flüchtlinge, Elternwerkstatt, Elterncoaching, „Fit in den Tag“ – Gesundheit und Ernährung, interkulturelle Kochkurse könnten umgesetzt werden. Diese Projektideen sind auf Basis der Analysen des vorliegenden Integrierten Handlungskonzeptes zu konkretisieren. Eine Bewerbung um Mittel aus dem gemeinsamen Projektauftrag „Starke Quartiere, starke Menschen“ könnte angestrebt werden.
Beteiligte:	FB Jugend - Soziales (51)
Kosten:	ca. 600.000 Euro (Annäherungswert basierend auf der Annahme, dass etwa 10 Projekte unterschiedlicher Träger umgesetzt werden)
Finanzierung:	Starke Quartiere, starke Menschen
Umsetzungszeitraum:	2018-2021
Querverweis:	C5 - Sandheider Markt (vgl. Seite 98), C6 - Forum Sandheide (vgl. Seite 100), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107), D5 - Verfügungsfonds (vgl. Seite 112)

6.4. Handlungsfeld „Prozessgestaltung“

In der Sandheide engagieren sich viele auch ehrenamtliche Akteure für das Gemeinwesen. Dieses Engagement und die darüber hinaus anstehenden Aufgaben gilt es, zu unterstützen, zu koordinieren und zu ergänzen. Hierzu sind die vorhandenen Arbeitsstrukturen qualitativ weiter zu entwickeln, durch ein professionelles Vor-Ort-Management zu begleiten, eine aktive Image- und Öffentlichkeitsarbeit zu realisieren sowie eine (auch finanzielle) Unterstützung dem bürgerschaftlichen Engagement zu bieten.

Sechs Maßnahmen sind in diesem Handlungsfeld vorgesehen. Ein Quartiersmanagement soll zur Prozesssteuerung und Unterstützung der örtlichen Akteure eingerichtet werden. Ein Leerstandsmanagement soll die Belegung des Sandheider Marktes gemeinsam mit den Eigentümern und Nutzern der Immobilien fördern. Ein Sanierungsmanagement unterstützt die Stadtverwaltung Erkrath in der baulichen und formalen Programmbewicklung. Darüber hinaus ist Öffentlichkeits- und Imagearbeit geplant und ein Verfügungsfonds soll eingerichtet werden. Mit einer Evaluation und einem Monitoring wird die Wirkung der Programmumsetzung analysiert und bewertet.

Karte 10: Maßnahmen im Handlungsfeld „Prozessgestaltung“



Quelle: eigene Darstellung PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO, Copyright Geobasisdaten Kreis Mettmann

Im Einzelnen sind dies:

- D1 Quartiersmanagement (vgl. Seite 107)
- D2 Leerstandsmanagement (vgl. Seite 109)
- D3 Sanierungsmanagement (vgl. Seite 110)
- D4 Öffentlichkeitsarbeit (vgl. Seite 111)
- D5 Verfügungsfonds (vgl. Seite 112)
- D6 Evaluation und Monitoring (vgl. Seite 113)

Maßnahme D 1:

Quartiersmanagement

Ziel:

Ein Quartiersmanagement organisiert den Erneuerungsprozess vor Ort in der Sandheide in enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung

Die lokalen Akteure sind in den Arbeitsprozess eingebunden und dauerhafte Arbeits- und Vernetzungsstrukturen sind vorbereitet

Durch eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit sind die Ergebnisse des Prozesses transportiert und das Image aufgewertet worden

Das bürgerschaftliche Engagement in der Sandheide ist gestärkt und durch Mittel aus einem Verfügungsfonds unterstützt

Die Zielerreichung wird im Laufe der Programmumsetzung regelmäßig überprüft

Beschreibung:

Das Quartiersmanagement ist durch externe Dritte besetzt, begleitet die gesamte Netzwerkarbeit vor Ort, bindet die örtlichen Akteure in die Umsetzung ein und wird aufsuchend sowie beratend tätig. Das Quartiersmanagement soll Kommunikationsstrukturen etablieren, die auch nach Abschluss der Gesamtmaßnahme Bestand haben. Es wird mit festen Ansprechpartnern besetzt und verfügt über eine Adresse in der Sandheide, die als Anlaufstelle für Bewohner und Akteure dient.

Das Quartiersmanagement begleitet die Gesamtmaßnahme fachlich und entwickelt ein Monitoring- und Evaluationssystem mit, dokumentiert kontinuierlich die Gesamtmaßnahme und bereitet fachlich Einzelmaßnahmen (z. B. Erarbeitung der Förderrichtlinien für den Verfügungsfonds) vor.

Zudem gehört die Öffentlichkeitsarbeit zum Tätigkeitsspektrum des Quartiersmanagement, d. h. Pressearbeit, Aufbau und Pflege einer Internetpräsenz, Vorbereitung von Informationsmaterialien (z. B. Stadtteilzeitung) sowie die Koordination und Durchführung von Veranstaltungen und Beteiligungsverfahren.

Die Vor-Ort-Arbeit sollte sich in die örtlichen Akteursstrukturen einbinden und möglichst arbeitsteilig mit den vorhandenen Einrichtungen (z. B. Grundschule Sandheide, Kita Gretenberg) und den bestehenden Gremien (z. B. AK Sandheide) und den örtlichen Vereinen (z. B. TSV Hochdahl 64 e. V.) zusammenarbeiten.

In einer Übersicht zählen folgende Aufgaben zum Tätigkeitsfeld des Quartiersmanagements:

- Besetzung einer Anlaufstelle für Bewohner sowie Akteure vor Ort mit festen Ansprechpartnern
- Förderung der Vernetzung der örtlichen Akteure
- Initiierung, Begleitung und Steuerung von Projekten in der Sandheide
- Zusammenarbeit mit den relevanten städtischen Verwaltungsstellen

- Ansprechpartner für die örtlichen Akteure
- Geschäftsführung des Verfügungsfonds
- Förderung der Image- und Öffentlichkeitsarbeit
- Ansprechpartner für private Immobilienbesitzer
- Vorbereitung und Begleitung eines Monitoring- und Evaluationsverfahrens
- Dokumentation des Programmfortschritts

Beteiligte: FB Stadtplanung - Umwelt - Vermessung (61), FB Jugend - Soziales (51)

Kosten: ca. 1.048.800 Euro
(Annäherungswert basierend auf folgenden Vorgaben: 30 Wochenstunden, Kosten für Büromiete und Sachausgaben inkl.)

Finanzierung: Städtebauförderung (FRL Nr. 18)

Umsetzungszeitraum: 2017-2026

Querverweis: A1 - Wohnumfeld und Fassaden (vgl. Seite 60), D2 - Leerstandsmanagement (vgl. Seite 109), D3 - Sanierungsmanagement (vgl. Seite 110), D4 - Öffentlichkeitsarbeit (vgl. Seite 111), D5 - Verfügungsfonds (vgl. Seite 112), D6 - Evaluation und Monitoring (vgl. Seite 113)

Maßnahme D 2:	Leerstandsmanagement
Ziel:	Ein Quartiersmanagement organisiert den Erneuerungsprozess vor Ort in der Sandheide in enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung Die lokalen Akteure sind in den Arbeitsprozess eingebunden und dauerhafte Arbeits- und Vernetzungsstrukturen sind vorbereitet Durch eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit sind die Ergebnisse des Prozesses transportiert und das Image aufgewertet worden Das bürgerschaftliche Engagement in der Sandheide ist gestärkt und durch Mittel aus einem Verfügungsfonds unterstützt
Beschreibung:	Die Reaktivierung leerstehender oder auch untergenutzter Ladenlokale am Sandheider Markt soll durch eine intensive Begleitung und Unterstützung der Eigentümer durch ein Leerstandsmanagement befördert werden. Ziel ist es, den Sandheider Markt durch die Ansiedlung u. a. von sozialen Angeboten stärker zu beleben und zu einem Zentrum des Gemeinwesens in der Sandheide zu entwickeln. Erste Ansätze bestehen u. a. durch die Angebote der Sozialpädagogischen Familienhilfe, den Second Hand-Laden des SKFM sowie des Treffpunktes „cube“ des Vereins füreinander e. V. Das Leerstandsmanagement soll in einem Zeitraum von zwei Jahren v. a. folgende Aufgaben übernehmen: • Aktivierung der Eigentümer zur Mitwirkung • Vermittlung zwischen potenziellen Mietern und den Eigentümern der Ladenflächen • Vermittlung finanzieller Unterstützung (Modernisierung der Ladenlokale, Herrichtung der Gebäudefassade, Verfügungsfonds) • Unterstützung möglichst dauerhafter Arbeits- und Vernetzungsstrukturen unter den Eigentümern • Öffentlichkeitsarbeit • Organisation von Aktionen und Events in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement
Beteiligte:	FB Stadtplanung - Umwelt -Vermessung (61), FB Jugend - Soziales (51), Private (Immobilien Eigentümer, Soziale Träger)
Kosten:	ca. 32.760 Euro (Annäherungswert basierend auf folgender Vorgabe: 6 Wochenstunden)
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 12)
Umsetzungszeitraum:	2018-2019
Querverweis:	C5 - Sandheider Markt (vgl. Seite 98), D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107), D3 - Sanierungsmanagement (vgl. Seite 110), D4 - Öffentlichkeitsarbeit (vgl. Seite 111), D5 - Verfügungsfonds (vgl. Seite 112)

Maßnahme D 3:	Sanierungsmanagement
Ziel:	Ein Quartiersmanagement organisiert den Erneuerungsprozess vor Ort in der Sandheide in enger Abstimmung mit der Stadtverwaltung Die Zielerreichung wird im Laufe der Programmumsetzung regelmäßig überprüft
Beschreibung:	Zur Unterstützung der Stadt Erkrath bei der Durchführung von baulichen Projekten und dem Fördermittelmanagement soll ein extern besetztes Sanierungsmanagement eingebunden werden. Als Projektsteuerer organisiert und koordiniert das Sanierungsmanagement die bautechnischen Hoch- und Tiefbauprojekte im Projekt „Soziale Stadt Erkrath Sandheide“, insbesondere das Großprojekt „Grundschule Sandheide“. Im Einzelnen wirkt das Sanierungsmanagement bei Ausschreibung, Submission, Vergabe sowie der Maßnahmenbegleitung, Überwachung, Koordinierung und Controlling für die Durchführung der bautechnischen Maßnahmen mit. Darüber hinaus bearbeitet der externe Dienstleister das Fördermittelmanagement im Gesamtprojekt „Soziale Stadt Erkrath, Sandheide“. Im Einzelnen erarbeitet das Sanierungsmanagement die Förderanträge und die Verwendungsnachweise für die Einzelprojekte, die Mittelabflussplanung, das Kostencontrolling, die Fortschreibung der Kosten- und Finanzierungsplanung (KuF) und wirkt bei der Abstimmung mit dem Fördermittelgeber mit. Bei der Ausschreibung der Leistungen des Sanierungsmanagements sollte die Stadt Erkrath sich externer Unterstützung durch einen qualifizierten Dienstleister bedienen.
Beteiligte:	FB Stadtplanung - Umwelt - Vermessung (61), FB Recht - Vergabe - Gebühren (30), FB Immobilienmanagement (65), FB Tiefbau - Straße - Grün (66)
Kosten:	ca. 1.640.000 Euro (Annäherungswert basierend auf folgender Vorgabe: 40 Wochenstunden, Kalkulation auf Basis von Vorgaben der AHO (Ausschuss der Verbände und Kammern der Ingenieure und Architekten für die Honorarordnung e.V.))
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 9)
Umsetzungszeitraum:	2017-2026
Querverweis:	D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107), D6 - Evaluation und Monitoring (vgl. Seite 113)

Maßnahme D 4:	Öffentlichkeitsarbeit
Ziel:	Durch eine zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit sind die Ergebnisse des Prozesses transportiert und das Image aufgewertet worden
Beschreibung:	Die Sandheide besitzt v. a. für Außenstehende ein negatives Image. Dies korrespondiert keineswegs mit den guten Rahmenbedingungen innerhalb des Wohnstandortes. Die Gesamtmaßnahme kann durch eine regelmäßige Berichterstattung über Aktivitäten und Erfolge dazu beitragen, dieses Image zu verändern. Hierzu ist eine aktive Öffentlichkeitsarbeit erforderlich, die vom Quartiersmanagement koordiniert werden würde. Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgt dabei in enger Abstimmung mit dem Sachgebiet Gemeindeverfassung, Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Erkrath und sollte auch insbesondere die örtlich aktiven Wohnungsunternehmen sowie alle anderen engagierten Akteure mit einbeziehen. Die Verbesserung des Images ist eine längerfristige Aufgabe, die v. a. auch durch die Veröffentlichung von Umsetzungserfolgen sowie die Berichterstattung über das in der Sandheide bestehende Engagement angegangen werden kann. Auch eine gezielte Imagekampagne ist denkbar, wäre aber mit den örtlichen Akteuren, insbesondere den Wohnungsunternehmen, abzustimmen und gemeinsam anzugehen. Folgende Einzelschritte umfassen die Image- und Öffentlichkeitsarbeit: • Regelmäßige Presse- und Öffentlichkeitsarbeit über die Quartiersentwicklung • Etablierung einer Quartierszeitung • Durchführung von öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen und Aktionen • Etablierung einer Internetseite zur Dokumentation der Aktivitäten in der Sandheide • Initiierung einer Imagekampagne • Abstimmung der Öffentlichkeitsarbeit mit der Stadtverwaltung und den örtlichen Akteuren
Beteiligte:	FB Stadtplanung - Umwelt - Vermessung (61), FB Jugend - Soziales (51), Büro des Bürgermeisters (Öffentlichkeitsarbeit)
Kosten:	ca. 66.500 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 18)
Umsetzungszeitraum:	2017-2026
Querverweis:	D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107)

Maßnahme D 5:	Verfügungsfonds
Ziel:	Das bürgerschaftliche Engagement in der Sandheide ist gestärkt und durch Mittel aus einem Verfügungsfonds unterstützt
Beschreibung:	Für die Sandheide soll ein Verfügungsfonds nach Nr. 17 der Stadterneuerungsrichtlinie eingerichtet werden. Mit den Mitteln des Verfügungsfonds soll privates Engagement im Bezug auf eigene Projektideen, kleinere Investitionen, Mitmachaktionen, Imagekampagnen oder Veranstaltungen u. ä. finanziell unterstützt werden. Die Geschäftsführung übernimmt das Quartiersmanagement. Folgende Aufgaben sind für die Realisierung des Verfügungsfonds umzusetzen: • Erarbeitung der Förderrichtlinie als Grundlage zur Einrichtung eines Verfügungsfonds zur Finanzierung von bewohnergetragenen Projekten und Festlegung der Fördergrundsätze, Fördergegenstände und Fördervoraussetzungen durch die Stadt Erkrath • Gründung eines Beirates (Entscheidungsgremiums) zur Vergabe der Mittel (Mitglieder möglichst aus dem Kreis der im Stadtteil engagierten Akteure) • Geschäftsführung durch das Quartiersmanagement • Aktivierung lokaler Akteure, Grundstücks- und Immobilieneigentümer, Vereine und Initiativen, engagierte Privatpersonen etc. zur Entwicklung eines Verfügungsfondsprojektes • Beratung und Unterstützung bei der Beantragung durch das Quartiersmanagement
Beteiligte:	FB Stadtplanung - Umwelt - Vermessung (61), FB Jugend - Soziales (51), Akteure
Kosten:	ca. 190.000 Euro (5 Euro pro Einwohner bei ca. 7.300 Einwohnern max. 36.500 Euro im Jahr, Ansatz: 20.000 Euro im Jahr)
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 17)
Umsetzungszeitraum:	2017-2026
Querverweis:	D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107)

Maßnahme D 6:	Evaluation und Monitoring
Ziel:	Die Zielerreichung wird im Laufe der Programmumsetzung regelmäßig überprüft
Beschreibung:	In regelmäßigen Zeitabständen ist der Grad der Zielerreichung des Gesamtprozesses zu ermitteln und auch zu hinterfragen. Dies soll im Rahmen eines prozessbegleitenden Monitorings erfolgen. Folgende Leitfragen stehen hierbei u. a. im Vordergrund: • Wurden die Maßnahmen gemäß den Prioritäten und der zeitlichen Abfolge durchgeführt? • Aus welchen Gründen ist es zu zeitlichen Verschiebungen gekommen? • Haben sich Einzelmaßnahmen als nicht realisierbar herausgestellt, und wenn ja, was sind die Gründe dafür? • Haben sich wichtige Rahmenbedingungen verändert, die es bei der weiteren Arbeit zu berücksichtigen gilt? • Konnten Bürger sowie Schlüsselpersonen wie gewünscht eingebunden werden? Das indikatorengestützte Monitoringsystem ist ein wichtiges Hilfsmittel zur Identifizierung von aufkommenden Problemen in der Programmumsetzung. Der „Erfolg“ der Gesamtmaßnahme ist jedoch nicht ausschließlich über die Auswertung von Daten zu ermitteln. Auch qualitative Einschätzungen bewerten die Ergebnisse der Gesamtmaßnahme. Zu diesem Zweck gilt es, eine Gesamtevaluation des Prozesses am Ende der Programmumsetzung durchzuführen. Dies sollte durch einen externen, in der Evaluation erfahrenen Dienstleister erfolgen.
Beteiligte:	FB Stadtplanung - Umwelt -Vermessung (61), FB Jugend - Soziales (51)
Kosten:	ca. 40.000 Euro
Finanzierung:	Städtebauförderung (FRL Nr. 12)
Umsetzungszeitraum:	2019, 2025
Querverweis:	D1 - Quartiersmanagement (vgl. Seite 107)

7. Maßnahmen-, Kosten-, Finanzierungs- und Zeitplan

Maßnahme	Priorität	Verantwortliche Umsetzung für die	Finanzbedarf in Euro	Förderung	Kommunaler Eigenanteil in Euro	Privater Eigenanteil in Euro	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Handlungsfeld „Wohnen / Wohnumfeld“ (vgl. Kapitel 6.1, Seite 59)																
A1: Wohnumfeld und Fassaden	2	Private, 61, 66, 51	ca. 1.020.000	FRL Nr. 11.2	ca. 204.000	510.000										
Summe Handlungsfeld „Wohnen / Wohnumfeld“			ca. 1.020.000		ca. 204.000	510.000										
Handlungsfeld „Öffentlicher Raum / Grün- und Spielflächen“ (vgl. Kapitel 6.2, Seite 62)																
B1: Rahmenkonzept Grün- und Spielflächen	1	66, 61, 51 Private	ca. 100.000	FRL Nr. 9	ca. 40.000											
B2.1: Untersuchung des Erhal- tungszustands der Uferbereiche des Stadtweiher	1	66, 61	ca. 50.000	FRL Nr. 12	ca. 20.000											
B2.2: Stadtweiher - Planungs- wettbewerb	2	66, 61	ca. 100.000	FRL Nr. 12	ca. 40.000											
B2.3: Stadtweiher - Aufwertung	2	66, Private	ca. 1.050.000	FRL Nr. 10.4	ca. 420.000											
Zwischensumme			ca. 1.300.000		ca. 520.000											

Maßnahme	Priorität	Verantwortliche Umsetzung für die	Finanzbedarf in Euro	Förderung	Kommunaler Eigenanteil in Euro	Privater Eigenanteil in Euro	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Übertrag			ca. 1.300.000		ca. 520.000											
B3: Umfeld Mahnerter Bach	2	66, 61, 51 Private	ca. 255.000	FRL Nr. 10.4	ca. 102.000											
B4: Schulhof GS Sandheide	2	66, 40, 61 51, 65, Schule	ca. 1.595.000	FRL Nr. 10.4	ca. 638.000											
B5: Spiel- und Bolzplätze	1	66, 51	ca. 1.000.000	FRL Nr. 10.4	ca. 400.000											
B6: Schildsheider Str./ Eichen- dorffweg	2	66, 61	ca. 150.000	FRL Nr. 10.4	ca. 60.000											
B7: Freiraum für informelle Bewe- gung	2	66, 61, 40, 51, Akteure	ca. 250.000	FRL Nr. 10.4	ca. 100.000											
Summe Handlungsfeld „Öffentlicher Raum“			ca. 4.550.000		ca. 1.820.000											

Maßnahme	Priorität	Verantwortliche Umsetzung für die	Finanzbedarf in Euro	Förderung	Kommunaler Eigenanteil in Euro	Privater Eigenanteil in Euro	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Handlungsfeld „Soziales / Integration / Versorgung“ (vgl. Kapitel 6.3, Seite 80)																
C1.1: GS Sandheide - Architekturwettbewerb	1	65, 40, 61 51, 63, 66 Schule	ca. 116.000	FRL Nr. 12	ca. 46.400											
C1.2: GS Sandheide	1	65, 40, 63 Schule	ca. 6.400.000	n.n.	ca. 2.560.000											
C1.2: Abrisskosten	1	65	ca. 412.000	FRL Nr. 11.3	ca. 164.800											
C2: Bügerräume, Mensa	1	51, 65, 40, 63, Schule	ca. 1.942.000	FRL Nr. 11.3	ca. 776.800											
C3: Errichtung einer Turnhalle	1	65, 40, 51, 63, Schule, Vereine	ca. 4.124.000	FRL Nr. 11.3	ca. 2.886.800											
C3: Bewegungsraum	1	65, 40, 51, 63, Schule, Vereine	ca. 232.000	FRL Nr. 11.3	ca. 92.800											
C3: Abrisskosten	1	65	ca. 288.000	FRL Nr. 11.3	ca. 115.200											
Zwischensumme			ca. 13.514.000		ca. 6.642.800											

Maßnahme	Priorität	Verantwortliche Umsetzung für die	Finanzbedarf in Euro	Förderung	Kommunaler Eigenanteil in Euro	Privater Eigenanteil in Euro	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Übertrag			ca. 13.514.000		ca. 6.642.800											
C3: Hausmeisterwohnung	1	65, 40	ca. 232.000	n.n.	ca. 232.000											
C3: Grundstückserlöse ggf. durch Veräußerung Fläche Turnhalle/ Sportplatz Irene-Nett-Weg	1	30, 61	ca. -463.000	als Einnahme vollumfänglich fördermindernd												
C4: Errichtung Kleinspielfeld	2	66, 40, 61 51, 65, Schule, Vereine	ca. 174.000	FRL Nr. 10.4	ca. 69.600											
C5: Sandheider Markt	1	61, 51, Private	ca. 80.000	FRL Nr. 11.1	ca. 32.000	n.n.**										
C6: Forum Sandheide	2	61, 51, Private	ca. 2.500.000	FRL Nr. 11.3	ca. 1.000.000											
C7: energ. Sanierung Kita Gretenberg	1	65, 51	ca. 250.000	n.n.	ca. 250.000											
Zwischensumme			ca. 16.287.000		ca. 8.226.400											

** : privater Finanzierungsanteil abhängig von der Investitionssumme, daher nicht nennbar.

Maßnahme	Priorität	Verantwortliche für die Umsetzung	Finanzbedarf in Euro	Förderung	Kommunaler Eigenanteil in Euro	Privater Eigenanteil in Euro	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2034	2025	2026
Übertrag			ca. 16.287.000		ca. 8.226.400											
C8: Zusätzliche Kita-Plätze	1	65, 51, 61	ca. 1.500.000	n.n.	ca. 1.500.000											
C9: Sprach-Kita Gretenberg	1	51	ca. 90.000	BP Sprach-Kitas	ca. 15.000											
C10: Soziale Angebote	1	51, Akteure	ca. 600.000	Starke Quartiere, starke Menschen	ca. 240.000											
Summe Handlungsfeld „Soziales / Integration / Versorgung“			ca. 18.477.000		ca. 9.981.400											
Handlungsfeld „Prozessgestaltung“ (vgl. Kapitel 6.4, Seite 106)																
D1: Quartiersmanagement	1	61, 51	ca. 1.048.800	FRL Nr. 18	ca. 419.520											
D2: Leerstandsmanagement	1	61, 51	ca. 32.760	FRL Nr. 12	ca. 13.104											
D3: Sanierungsmanagement	1	61, 30, 65 66	ca. 1.640.000	FRL Nr. 9	ca. 656.000											
D4: Öffentlichkeitsarbeit	1	61, 51, BM ÖA	ca. 66.500	FRL Nr. 18	ca. 26.600											
D5: Verfügungsfonds	1	61, 51	ca. 190.000	FRL Nr. 17	ca. 76.000											
Zwischensumme			ca. 2.878.060		ca. 1.191.224											

Maßnahme	Priorität	Verantwortliche für die Umsetzung	Finanzbedarf in Euro	Förderung	Kommunaler Eigenanteil in Euro	Privater Eigenanteil in Euro	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2034	2025	2026
Übertrag			ca. 2.878.060		ca. 1.191.224											
D6: Evaluation und Monitoring	1	61	ca. 40.000	FRL Nr. 12	ca. 16.000											
Summe Handlungsfeld „Prozessgestaltung“			ca. 3.018.060		ca. 1.207.224											
Gesamtsumme			ca. 27.065.060		ca. 13.212.624	ca. 510.000										

8. Ausblick und Umsetzungsempfehlungen

Soziale Infrastruktur, Öffentlicher Raum und Quartiersmanagement

Für die Sandheide haben drei Maßnahmenpakete eine besondere Relevanz. Da sind zum einen die Sicherung und der Ausbau der sozialen Infrastruktur. Zum anderen ist dies die Aufwertung des öffentlichen Grün- und Freiraums. Nicht zuletzt ist das Quartiersmanagement eine zentrale Aufgabe. Diese Maßnahmen sind nicht nur angesichts der Ausgangsbedingungen in der Sandheide bedeutsam. Sie können auch entscheidend dazu beitragen, den Wohnstandort langfristig attraktiv zu erhalten. Die soziale Infrastruktur umfasst dabei den öffentlichen Bestand, d. h. die Grundschule Sandheide inkl. der ergänzenden Angebote sowie die Aufwertung und Ergänzung der Kinderbetreuungseinrichtungen, aber auch die Etablierung sozialer Angebote am Sandheider Markt sowie die Errichtung des „Forum Sandheide“. Die Aufwertung des öffentlichen Grün- und Freiraums umfasst insbesondere die vorhandenen Spiel- und Bolplätze, den Mahnerter Bach und das Umfeld des Stadtweiher. Neben den genannten Maßnahmen ist die Installation eines Quartiersmanagements wichtig, um das Engagement, die Aktivitäten und den Gesamtprozess zielgerichtet zu steuern. Die Unterstützung der Akteure in der Sandheide und der Aufbau von nachhaltigen Arbeitsstrukturen wird die Quartiersentwicklung entscheidend und positiv unterstützen.

Vernetzung und enge Kooperation mit der örtlich aktiven Wohnungswirtschaft

Ein wichtiger Arbeitsschritt für eine erfolgreiche Umsetzung des Integrierten Handlungskonzeptes ist insbesondere die Einbeziehung der örtlich aktiven Wohnungswirtschaft. Dies ist von Bedeutung mit Blick auf die weitere Entwicklung des Wohnstandortes Sandheide. Insofern gilt es, die Wohnungsmarkttakteure auf eine abgestimmte Vorgehensweise zu einigen und die einzelnen Aktivitäten möglichst mit Blick auf eine gemeinsame Zielrichtung untereinander abzustimmen. Die Bildung eines Runden Tisches Wohnungswirtschaft wäre hier ein erster Schritt. Durch die Vernetzung der Wohnungseigner lassen sich auch Fragen wie eine abgestimmte Vermarktung oder Belegungspolitik oder auch Investitionen gewinnbringend für alle in der Sandheide aktiven Wohnungsunternehmen und -eigentümer besser abstimmen.

Enge Kooperation mit starken, örtlich aktiven sozialen Trägern

Schon während der Erarbeitung des Integrierten Handlungskonzeptes waren die in der Sandheide aktiven sozialen Träger eingebunden. Der Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer (SKFM) Erkrath e. V., die Erkrather Tafel e. V., Die Werkstatt Erkrath e. V. und der TSV Hochdahl 64 e. V. verfolgen engagiert das Ziel, in der Sandheide ein soziales Zentrum zu entwickeln. Der Verein füreinander e. V. hat erst kürzlich mit der Einrichtung „cube“ ein zusätzliches Angebot am Sandheider Markt realisiert. Dieses Engagement, die jeweilige Kompetenz, die Erfahrung, die Handlungsfähigkeit sowie die möglicherweise vorhandenen eigenen finanziellen Mitteln sowie personeller Ressourcen sind gewinnbringend in den Gesamtprozess einzubinden.

Klare Projektstrukturen, Programmkoordination durch den Fachbereich Stadtplanung, Umwelt, Vermessung

Die Realisierung von Stadterneuerungsprogrammen ist eine integriert anzugehende Aufgabenstellung. Neben baulichen Fragestellungen sind auch soziale Aspekte und Fragen der Integration oder auch der Jugendförderung von Bedeutung. Die unterschiedlichen Fachbereiche der

Stadtverwaltung sollten im Sinne der integrierten Aufgabenbearbeitung abgestimmt zusammen arbeiten. Dies erfordert klar definierte Projektstrukturen und Zuständigkeitsbereiche. Die Projektleitung liegt grundsätzlich bei der Stadtverwaltung und sollte hier beim Fachbereich Stadtplanung, Umwelt, Vermessung verortet sein. Der Fachbereich Stadtplanung, Umwelt, Vermessung koordiniert die Zusammenarbeit mit den weiteren beteiligten Fachressorts je nach Erfordernis der entsprechenden Einzelmaßnahmen. Dies geschieht am besten im Rahmen einer regelmäßigen internen Abstimmungsrunde.

Wichtiger Akteure: Quartiersmanagement und Sanierungsmanagement

Einer der ersten Schritte für die Programmumsetzung ist die Vergabe des Quartiersmanagements an einen zu beauftragenden Dritten. Das Quartiersmanagement ist ein wichtiger Akteur im Rahmen der Programmumsetzung. Es unterstützt die Initiierung von Projekten wie z. B. den Verfügungsfonds oder bauliche Investitionen in den Gebäudebestand. Es sollte aber auch Erfahrungshintergrund im Themenfeld der sozialen Handlungsfelder haben. Ein weiterer zentraler Aufgabenbereich ist die Öffentlichkeitsarbeit. Das Quartiersmanagement koordiniert darüber hinaus Beteiligungsprozesse sowie die Ansprache von Schlüsselakteuren und Eigentümern. Dem Quartiersmanagement zur Seite stehen sollte ein bewohnergetragenes Gremium. Dieses wird nicht nur in die Programmumsetzung eingebunden, es kann auch über die Verwendung der Mittel des Verfügungsfonds entscheiden.

Es bietet sich an, ein durch zwei Expertisen besetztes Quartiersmanagement einzurichten. Stadtplanerisches und sozialplanerisches Knowhow sollten eingesetzt werden können. Kommunikative Fähigkeiten sind grundlegende Anforderungen an das Personal des Quartiersmanagements. Eine enge Abstimmung mit den örtlichen Einrichtungen und Akteuren ist unerlässlich. Das Tandem könnte z. B. aus einem örtlich etablierten sozialen Träger und einem in Stadterneuerungsfragen versiertem Planungsbüro bestehen.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist die Vergabe der Aufgabe Sanierungsmanagement an einen zu beauftragenden Dienstleister mit entsprechendem know how. Dieser unterstützt die Stadt Erkrath bei der Durchführung von baulichen Projekten und dem Fördermittelmanagement. Die Vergabe der Aufgaben Quartiersmanagement und Sanierungsmanagement an einen Auftragnehmer könnte Synergien ergeben.

Quartiersentwicklung ist eine Gemeinschaftsaufgabe

Bei der Umsetzung der Gesamtmaßnahme Sandheide muss der kooperative Gedanke im Vordergrund stehen. Die Programmumsetzung ist keine hoheitliche Aufgabe der Verwaltung. Vielmehr basiert der Erfolg der Erneuerungsmaßnahme auf dem gemeinsamen Handeln aller Akteure der Sandheide. Insofern muss öffentliches und privates Engagement Hand in Hand gehen. Die Maßnahmen sind nur umsetzbar, wenn es gelingt, privates Engagement einzubinden und eine Kooperationsbereitschaft sowie eine Investitionsbereitschaft herzustellen. Damit ist der private Sektor auch finanziell gefordert.

Bewerbung um Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds

Mit der Städtebauförderung sind investitionsbegleitende Aktivitäten nicht finanzierbar. Maßnahmen z. B. zur Förderung der Integration oder zur Förderung von Kindern und Jugendlichen müssen daher aus anderen Fördertöpfen finanziert werden. Programme des Europäischen Sozialfonds (ESF) können hier in den meisten Fällen herangezogen werden. Der landesweite Auf-

ruf „Starke Quartiere, starke Menschen“ bietet einen Förderzugang zu ESF-Mitteln auf Landesebene, der wirksam in der Quartierserneuerung eingesetzt werden kann. Die Stadt Erkrath verfolgt einen Präventionsansatz, der viele mit dem landesweiten Modellvorhaben „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“ vergleichbare Vorgehensweisen aufweist (vgl. Kapitel 1.5). Diese präventive Herangehensweise der Stadt Erkrath, die auch auf der Quartierebene wirksam wird, wird u. a. auch in der Bewerbung für den gemeinsamen Aufruf „Starke Quartiere, starke Menschen“ positiv bewertet. Die Stadt Erkrath könnte sich insofern auf Grundlage des Integrierten Handlungskonzeptes Sandheide auch um Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds bewerben. Hierdurch können auch die geplanten Einrichtungen und Standorte, wie das „Forum Sandheide“ und der Sandheider Markt, mit entsprechenden Angeboten belebt werden.

Aktivierung und Mitwirkung durch Transparenz und Offenheit

Zur Einbindung der Bürger ist es von besonderer Bedeutung, den Prozess der Quartiersentwicklung transparent und offen zu gestalten. Wichtige Bausteine hierzu sind die kontinuierliche Information (Presse und Informationsveranstaltungen) sowie die Durchführung von kooperativen Entscheidungsfindungsprozessen z. B. in Form von städtebaulichen bzw. freiraumplanerischen Wettbewerben und grundsätzlich in Form von Beteiligungsangeboten. Insbesondere beim Thema öffentliche Räume bildet die „Bürgersicht“ eine wichtige Entscheidungsgrundlage.

Starterprojekte für 2017

Die folgenden Maßnahmen sollen als Starterprojekte mit der Programmaufnahme als Einzelmaßnahmen zur Umsetzung schon in 2017 beantragt werden, um eine nicht zu große zeitliche Lücke zwischen der Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes und der Realisierung der notwendigen Maßnahmen entstehen zu lassen:

B1 Rahmenkonzept Grün- und Spielflächen (vgl. Seite 63)

C5 Sandheider Markt (vgl. Seite 98)

C6 Forum Sandheide (vgl. Seite 100)

D1 Quartiersmanagement (vgl. Seite 107)

D3 Sanierungsmanagement (vgl. Seite 110)

D4 Öffentlichkeitsarbeit (vgl. Seite 111)

D5 Verfügungsfonds (vgl. Seite 112)

Monitoring und Evaluation

Beim Monitoring geht es darum, in regelmäßigen Zeitabständen den Grad der Zielerreichung des Gesamtprozesses zu ermitteln und auch zu hinterfragen. Monitoring bietet die Möglichkeit, steuernd in den Prozess einzugreifen, wenn absehbar ist, dass formulierte Ziele nicht erreicht werden können. Folgende Leitfragen stehen hierbei u. a. im Vordergrund:

- Wurden die Maßnahmen gemäß den Prioritäten und der zeitlichen Abfolge durchgeführt?
- Aus welchen Gründen ist es zu zeitlichen Verschiebungen gekommen?

- Haben sich Einzelmaßnahmen als nicht realisierbar herausgestellt, und wenn ja, was sind die Gründe dafür?
- Haben sich wichtige Rahmenbedingungen verändert, die es bei der weiteren Arbeit zu berücksichtigen gilt?
- Konnten Bürger sowie Schlüsselpersonen wie gewünscht eingebunden werden?

Zur Konkretisierung des Monitoringsystems ist es wichtig, die definierten Ziele zu operationalisieren, also messbar zu machen und einen Indikatorenkatalog zu erarbeiten. Im Kern geht es um die Erfassung, Beobachtung und Überwachung des gesamten Erneuerungsprozesses. Indikatoren gestützte Monitoringsysteme können dabei auch ein wichtiges Hilfsmittel zur Identifizierung von aufkommenden Problemen sein. Zu beachten ist dabei jedoch, dass der „Erfolg“ der Gesamtmaßnahme nicht ausschließlich über die Auswertung von Daten zu ermitteln ist. Auch qualitative Einschätzungen bewerten die Ergebnisse der Gesamtmaßnahme. Hier besitzt das Stadtteilmanagement eine wichtige Funktion als „Seismograf“ und nimmt die Anregungen und die mögliche Kritik der Bewohner und Akteure auf.

Das kontinuierliche Monitoring bildet die Basis für die Gesamtevaluation des Prozesses. Die Vorbereitungen zur Evaluation müssen also bereits zeitnah zu Beginn der Umsetzung getroffen werden.

Auf Fortschreibung ausgelegt

Das Integrierte Handlungskonzept Sandheide formuliert einen Rahmen für die weitere strategische Quartiersentwicklung. Dieser Prozess muss sich den wandelnden Rahmenbedingungen jeweils anpassen und ist somit mit den in dem vorliegenden Integrierten Handlungskonzept dargestellten Maßnahmen keinesfalls abschließend beschrieben. Vielmehr sind Integrierte Handlungskonzepte auf Fortschreibung angelegt und müssen im Prozessverlauf in ihren Aussagen dementsprechend möglichst regelmäßig überprüft und ggf. aktualisiert werden.

Das Integrierte Handlungskonzept ist kein Selbstläufer

Der Beschluss des Integrierten Handlungskonzeptes erfolgt nach Beratung in den relevanten politischen Gremien durch den Rat der Stadt Erkrath. Die jeweiligen städtischen Bauprojekte werden, wenn sie die „Umsetzungsreife“ erlangt haben, ebenfalls in den zuständigen politischen Gremien jeweils einzeln beschlossen. Die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen unterliegt einem Haushaltsvorbehalt. Die Federführung der Umsetzung des Konzeptes obliegt der Stadt Erkrath.

Anhang

Gespräche/ Werkstätten etc.:

Akteursgespräche

- 12.02.2016: Herr Baumgarten, SKFM
- 15.02.2016: Herr Schwab-Bachmann, GB II Jugend, Soziales, Bildung
- 15.02.2016: Frau Grass, Frau Kruska-Lauber, Neander Diakonie/ OGS Sandheide
- 15.02.2016: Herr Meier, FB 51 Jugend, Soziales
- 16.02.2016: Frau Schoerger - ev. KiTa Sandheide, Frau Cordioli - städt. KiTa Gretenberg, Frau Bracht - kath. KiTa Heilig Geist
- 16.02.2016: Herr Schlieter, Interessengemeinschaft Sandheider Markt
- 23.02.2016: Herr Assila, interkultureller Berater
- 23.02.2016: Frau Rose - sozial-pädagogische Familienhilfe, Frau Lohrmann - psychologischer Dienst
- 23.02.2016: Frau Dr. Reiß, Gesundheitsamt Kreis Mettmann
- 23.02.2016: Frau Adomeit, Grundschule Sandheide
- 01.03.2016: Frau Heyer, Kids Point (telefonisch)
- 02.03.2016: Frau Sönnichsen, Netzwerk Hochdahl (telefonisch)
- 04.03.2016: Herr Stosberg, füreinander e. V.
- 04.03.2016: Herr Biedaßek, kath. Kirchengemeinde St. Franziskus v. Assisi
- 04.03.2016: Herr Martini, ev. Kirchengemeinde
- 04.03.2016: Ideenwerkstatt Sandheide, Herr Mann - Erkrather Tafel e.V., Herr Moors, Herr Dr. Keller - die werkstatt erkrath e.V., Frau Spora - TSV Hochdahl, Herr Baumgarten, Herr Wege - SKFM
- 08.03.2016: Frau Spora, Frau Klosa, TSV Hochdahl
- 08.03.2016: Frau Petersen, städt. Kinderhaus Sandheide
- 11.03.2016: Liga freier Träger der Jugend- und Sozialarbeit, Hr. Baumgarten - SKFM, Fr. Grass - Neander-diakonie, Fr. Feldbrügge - Der Paritätische Kreis Mettmann, Hr. Thelen - kath. Gemeinde St. Franziskus
- 15.03.2016: Frau Dietz, AWO-Treff Hochdahl (telefonisch)
- 15.03.2016: Herr Guder, FB 51 – Flüchtlingskoordinator (telefonisch)
- 15.03.2016: Herr Thelen, Freundeskreis für Flüchtlinge in Erkrath e. V. (telefonisch)
- 15.03.2016: Frau Zhimarin, IKZ Integration und Kulturzentrum e. V. (telefonisch)
- 15.03.2016: Herr Vaysman, Integral e. V. (telefonisch)
- 15.03.2016: Herr Al Mokaddam, Marokkanischer Familien- und Kulturverein (telefonisch)
- 14.04.2016: Herr Wittenberg, Herr Vetter, Herr Noah - grand city property ltd.
- 26.04.2016: Herr Lürwer, LEG Wohnen NRW GmbH
- 10.08.2016 Herr Behrendt, Herr Manthei, GEWAG Wohnungsaktiengesellschaft Remscheid

Arbeitsgruppe Soziale Stadt

- 21.12.2015: Auftaktgespräch; Teilnehmer: Herr Schwab-Bachmann - Leiter GB II, Herr Schmidt - Leiter GB III, Herr Meier - FB 51, Herr Weis - Leiter FB 61, Herr Thomsen - FB 61, Frau Wessel - Leiterin FB 65
- 12.01.2016: Zeitplanung, Informationsbedarf; Teilnehmer: Herr Meier - FB 51, Herr Weis - Leiter FB 61, Herr Thomsen - FB 61, Frau Wessel - Leiterin FB 65, Frau Krutzler - FB 30

- 02.03.2016: Zwischenergebnisse; Teilnehmer: Herr Weis - Leiter FB 61, Herr Thomsen - FB 61, Frau Wessel - Leiterin FB 65, Frau Krutzler - FB 30
- 19.05.2016: Ergebnisse der Bestandsanalyse; Teilnehmer: Herr Schwab-Bachmann - Leiter GB II, Herr Schmidt - Leiter GB III, Herr Meier - FB 51, Herr Weis - Leiter FB 61, Herr Thomsen - FB 61, Frau Wessel - Leiterin FB 65, Frau Krutzler - FB 30
- 27.06.2016: Konzeptansätze; Teilnehmer: Herr Schwab-Bachmann - Leiter GB II, Herr Schmidt - Leiter GB III, Herr Freiberg - Leiter FB 51, Herr Meier - FB 51, Herr Weis - Leiter FB 61, Herr Thomsen - FB 61, Frau Wessel - Leiterin FB 65, Herr Heffungs - Leiter FB 66, Herr Dr. Kroos
- 23.08.2016: IHK-Entwurf; Teilnehmer: Herr Bürgermeister Schultz, Herr Schwab-Bachmann - Leiter GB II, Herr Schmidt - Leiter GB III, Frau Dr. Szech - Leiterin FB 30, Frau Krutzler - FB 30, Herr Freiberg - Leiter FB 51, Herr Weis - Leiter FB 61, Herr Thomsen - FB 61, Frau Wessel - Leiterin FB 65, Herr Heffungs - Leiter FB 66, Herr Dr. Kroos

Verwaltungsinterne Abstimmungsrunden

- 18.05.2016: Fördermodalitäten; Teilnehmer: Herr Schwab-Bachmann - Leiter GB II, Herr Schmidt - Leiter GB III, Herr Schmitz - Leiter GB IV, Herr Meier - FB 51, Herr Weis - Leiter FB 61, Herr Thomsen - FB 61, Frau Wessel - Leiterin FB 65, Herr Heffungs - Leiter FB 66, Herr Dr. Kroos
- 01.09.2016: Abstimmung IHK; Teilnehmer: Herr Schwab-Bachmann - Leiter GB II, Herr Meier - FB 51, Herr Weis - Leiter FB 61, Herr Thomsen - FB 61, Herr Dr. Kroos
- 20.09.2016: Vorbesprechung Verwaltungsgespräch; Teilnehmer: Herr Schwab-Bachmann - Leiter GB II, Herr Schmidt - Leiter GB III, Herr Freiberg - Leiter FB 51, Herr Meier - FB 51, Herr Weis - Leiter FB 61, Herr Thomsen - FB 61

Abstimmung mit Sozialen Trägern

- 27.06.2016: Abstimmung SKFM e. V.; Teilnehmer: Herr Schwab-Bachmann - Leiter GB II, Herr Weis - Leiter FB 61, Herr Thomsen - FB 61, Herr Meier - FB 51, Herr Baumgarten - SKFM Erkath e. V., Herr Wege - SKFM Erkath e. V., Herr Paß - SKFM Erkath e. V., Herr Förster - Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.
- 27.06.2016: Abstimmung Soziale Träger; Herr Weis - Leiter FB 61, Herr Thomsen - FB 61, Herr Meier - FB 51, Frau Spora - TSV Hochdahl 64 e. V., Frau Klosa - TSV Hochdahl 64 e. V., Frau Zhimarin - IKZ e. V., Herr Baumgarten - SKFM Erkath e. V., Herr Wege - SKFM Erkath e. V., Herr Paß - SKFM Erkath e. V., Herr Förster - Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V., Frau Dr. Wirth - Erkrather Tafel e. V., Herr Vaysman - integral e. V., Herr Moors - die werkstatt erkrath e.V., Herr Dr. Keller - die werkstatt erkrath e.V.
- 07.09.2016: Abstimmungsgespräch Forum Sandheide; Herr Schwab-Bachmann - Leiter GB II, Herr Weis - Leiter FB 61, Herr Thomsen - FB 61, Herr Meier - FB 51, Frau Spora - TSV Hochdahl 64 e. V., Herr Baumgarten - SKFM Erkath e. V., Herr Paß - SKFM Erkath e. V., Frau Tost - SKFM Erkath e. V., Frau Dr. Wirth - Erkrather Tafel e. V., Herr Dr. Keller - die werkstatt erkrath e.V., Herr Schilde - NRW.ProjektSoziales
- 07.09.2016: Abstimmung Soziale Träger; Herr Schwab-Bachmann - Leiter GB II, Herr Weis - Leiter FB 61, Herr Thomsen - FB 61, Herr Meier - FB 51, Frau Spora - TSV Hochdahl 64 e. V., Frau Zhimarin - IKZ e. V., Herr Baumgarten - SKFM Erkath e. V., Herr Paß - SKFM Erkath e. V., Frau Tost - SKFM Erkath e. V., Herr Stosberg - füreinander e. V., Frau Dr. Wirth - Erkrather Tafel e. V., Herr Vaysman - integral e. V., Herr Dr. Keller - die werkstatt erkrath e.V.

Weitere Abstimmungen

06.10.2016: Verwaltungsgespräch Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen; Teilnehmer: Herr Schwab-Bachmann - Leiter GB II, Herr Schmidt - Leiter GB III, Herr Freiberg - Leiter FB 51, Herr Weis - Leiter FB 61

10.10.2016: Beratung Fachstelle für sozialraumorientierte Armutsbekämpfung; Teilnehmer: Herr Thomsen - FB 61, Herr Meier - FB 51, Frau Spora - TSV Hochdahl 64 e. V., Herr Baumgarten - SKFM Erkrath e. V., Herr Paß - SKFM Erkrath e. V., Herr Förster - Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

02.03.2016: 12. Sitzung Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

26.04.2016: 13. Sitzung Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

29.06.2016: 14. Sitzung Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

13.09.2016: 16. Sitzung Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

08.11.2016: 17. Sitzung Ausschuss für Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung

Werkstatt „Kinder und Jugendliche“ am 24.05.2016

Name	Institution
Frau Bauer	Kath. Kirchengemeinde Hochdahl
Herr Baumgarten	SKFM Erkrath e.V.
Herr Biedaßbeck	Kath. Kirchengemeinde Hochdahl
Frau Cordioli	Städt. Kita Gretenberg
Herr Guder	Stadt Erkrath FB 51 - Flüchtlingskoordination
Frau Hadasch	Stadt Erkrath FB 51 – Flüchtlingskoordination
Herr Janzen	füreinander e. V.
Frau Kapteina	Städt. Kinderhaus Sandheide
Frau Klosa	TSV Hochdahl 64 e. V., Jugendzentrum
Frau Kruska-Lauber	OGATA Sandheide
Frau Kuhn	Städt. Kinderhaus Sandheide
Frau Lohrmann	Stadt Erkrath - Psychologischer und schulpsychologischer Dienst
Herr Martini	Evang. Kirchengemeinde Hochdahl
Herr Moors	die werkstatt erkrath e.V.
Herr Meier	Stadt Erkrath FB 51 (Jugend, Soziales)
Frau Dr. Reiß	Kreis Mettmann – Gesundheitsamt (Erkrath)
Frau Rose	Stadt Erkrath - Sozialpädagogische Familienhilfe
Frau Schoerger	Ev. Familienzentrum Hochdahl
Herr Schwab-Bachmann	Beigeordneter Stadt Erkrath GB II (Jugend, Soziales, Bildung)
Frau Schwarzbach	GGs Sandheide
Herr Thomsen	Stadt Erkrath FB 61 (Stadtplanung, Umwelt, Vermessung)
Frau Tost	SKFM Erkrath e.V.
Herr Weis	Stadt Erkrath FB 61 (Stadtplanung, Umwelt, Vermessung)

Werkstatt „Gemeinwesen, Integration, Beschäftigungsförderung“ am 31.05.2016

Name	Institution
Herr Baumgarten	SKFM Erkrath e.V.
Frau Dietz	AWO-Treff Hochdahl
Herr Freiberg	Stadt Erkrath FB 51 (Jugend, Soziales)
Herr Guder	Stadt Erkrath FB 51 - Flüchtlingskoordination
Frau Hadasch	Stadt Erkrath FB 51 – Flüchtlingskoordination
Frau Kapteina	Städt. Kinderhaus Sandheide
Herr Dr. Keller	die werkstatt erkrath e.V.
Frau Kuhn	Städt. Kinderhaus Sandheide
Herr Mann	Erkrather Tafel e.V.
Herr Paß	SKFM Erkrath e.V.
Frau Rose	Stadt Erkrath - Sozialpädagogische Familienhilfe
Herr Schlieter	IG Sandheider Markt e. V.
Frau Schneider	IKZ Integration und Kulturzentrum e. V.
Herr Thomsen	Stadt Erkrath FB 61 (Stadtplanung, Umwelt, Vermessung)
Herr Vaysman	Integral e. V.
Herr Weis	Stadt Erkrath FB 61 (Stadtplanung, Umwelt, Vermessung)
Frau Dr. Wirth	Erkrather Tafel e.V.
Frau Zhimarin	IKZ Integration und Kulturzentrum e. V.

Werkstatt „Grün und Wohnumfeld“ am 13.06.2016

Name	Institution
Herr Hain	LEG Wohnen NRW GmbH
Herr Heffungs	Stadt Erkrath FB 66 (Tiefbau, Straße, Grün)
Frau Kolk	Bergisch-Rheinischer Wasserverband
Herr Kreft	Kreis Mettmann, Umweltamt
Herr Steinbach	LEG Wohnen NRW GmbH
Herr Meier	Stadt Erkrath FB 51 (Jugend, Soziales)
Frau Rudolph	Stadt Erkrath FB 66 (Tiefbau, Straße, Grün)
Herr Springer	Landesbetrieb Wald und Holz NRW
Herr Sternberg	NABU Kreisverband Mettmann e. V.
Herr Schwab-Bachmann	Beigeordneter, Stadt Erkrath GB II (Jugend, Soziales, Bildung)
Herr Thomsen	Stadt Erkrath FB 61 (Stadtplanung, Umwelt, Vermessung)
Herr Weis	Stadt Erkrath FB 61 (Stadtplanung, Umwelt, Vermessung)

Quellen:

Gutachten, Konzepte, Veröffentlichungen:

füreinander e. V.: Konzept für eine Begegnungsfläche am Sandheider Markt. 2016

Grundschule Sandheide: Schulprogramm. Internet-URL: http://www.ggs-sandheide.de/?page_id=13
(Abruf: 22.08.2016)

Grundschule Sandheide: Konzept zur Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund DAZ/DAF in der GGS Sandheide. Erkrath, 29.08.2016

Grundschule Sandheide: Angebote für „Schulneulinge“ - von der Anmeldung bis zum 1. Schultag. Erkrath, 29.08.2016

Grundschule Sandheide: Fördern in der GGS Sandheide. Erkrath, 29.08.2016

integral e. V.: Errichtung eines Familien-/ Integrations- und Kultur-Zentrums im Stadtteils Hochdahl mit Vernetzung der vorhandenen sozialen Einrichtungen. 2011

Kreisgesundheitsamt Mettmann: „Auswertungen Schuleingangsuntersuchung Erkrath 2014-2016“, Präsentation Kreisgesundheitsamt Mettmann (Bearbeitung: Anna Schiffer)

Stadt Erkrath: Einzelhandelsbasierte Fachberatung für das Nachbarschaftszentrum Sandheide. Bearbeitung: Stadt+Handel. Dortmund, Mai 2009

Stadt Erkrath: Grundschule Sandheide, Sanierungsmaßnahmen zur Verringerung der Heizkosten in Entsprechung der gültigen Energieeinsparverordnung (EnEV). Bearbeitung: Hellmeister Architekten. Düsseldorf, Januar 2012

Stadt Erkrath: Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept Erkrath. Bearbeitung: Adaption Energiesystem AG. Erkrath, Februar 2015

Stadt Erkrath: Gebäudesteckbrief Grundschule Sandheide, Erstellt im Rahmen Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept Erkrath. Bearbeitung: Adaption Energiesystem AG. Erkrath, April 2016

Stadt Erkrath: Gebäudesteckbrief Kindergarten Gretenberg, Erstellt im Rahmen Integriertes kommunales Klimaschutzkonzept Erkrath. Bearbeitung: Adaption Energiesystem AG. Erkrath, April 2016

Stadt Erkrath: Sandheide, Kurzexpertise Soziale Stadt. Bearbeitung: FB Stadtplanung, Umwelt, Vermessung, FB Jugend, Soziales. Erkrath, Mai 2015

Stadt Erkrath: Schulentwicklungsplanung für die Schulen der Stadt Erkrath 2011-2021. Bearbeitung: Dr. Garbe Consult. Erkrath, September 2011

Stadt Erkrath: Spielplatzplan Erkrath. September 2009

Stadt Erkrath: Stadt macht Platz, Nachbarschaftszentrum Sandheide, Dokumentation des Workshopverfahrens. Bearbeitung: plan-lokal. Erkrath, Oktober 2005

Stadt Erkrath: Stadt macht Platz, Neugestaltung Sandheider Markt, Dokumentation. Bearbeitung: FB Stadtplanung und Vermessung. Erkrath 2013

Stadt Erkrath: Stadtentwicklungskonzept Erkrath, Dokumentation. Bearbeitung: plan-lokal, grünplan Büro für Landschaftsplanung. Erkrath 2013

Statistisches Bundesamt (Hrsg.): Bauen und Wohnen, Baugenehmigungen / Baufertigstellungen, Baukosten, 2015. Wiesbaden, 25.08.2016 (Artikelnummer: 5311103157004)

Politische Vorlagen:

Sitzungsvorlage Nr. 153/2016: Belegungssituation in den Kindertagesstätten und in den Kindertagespflegestellen

Sitzungsvorlage Nr. 47/2016: Soziale Stadt Sandheide

Sitzungsvorlage Nr. 79/2016: Soziale Stadt Sandheide - Aktueller Stand

Sitzungsvorlage Nr. 134/2016: Soziale Stadt Sandheide - Aktueller Stand

Sitzungsvorlage Nr. 159/2016: Soziale Stadt Sandheide - Aktueller Stand

Sitzungsvorlage Nr. 218/2016: IHK Soziale Stadt Sandheide

Sitzungsvorlage Nr. 153/2016: Fraktionsantrag der Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion vom 24.07.2016, Belegungssituation in den Kindertagesstätten und in den Kindertagespflegestellen

Presse:

„Fördermittel für die Sandheide?“, derwesten.de, 25.08.2014. Internet-URL: <http://www.derwesten.de/staedte/duesseldorf/foerdermittel-fuer-die-sandheide-aimp-id9740051.html> (Abruf: 13.05.2016)

„Sozialausschuss informiert sich über ‚Soziale Stadt‘“, Wochenpost, 28.01.2015. Internet-URL: <http://www.wochenpost.de/kreis-mettmann/erkrath/artikel/sozialausschuss-informiert-sich-ueber-soziale-stadt-199/> (Abruf: 13.05.2016)

„Erster Schritt zur ‚Sozialen Stadt‘“, RP Online, 06.02.2015. Internet-URL: <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/erkrath/erster-schritt-zur-sozialen-stadt-aid-1.4852827> (Abruf: 13.05.2016)

„Erste Vorschläge für die Soziale Stadt“, RP Online, 09.06.2015. Internet-URL: <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/erkrath/erste-vorschlaege-fuer-die-soziale-stadt-aid-1.5148869> (Abruf: 13.05.2016)

„‚Soziale Stadt Sandheide‘ vor dem Aus“, RP Online, 31.10.2015. Internet-URL: <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/erkrath/soziale-stadt-sandheide-vor-dem-aus-aid-1.5523515> (Abruf: 13.05.2016)

„Liga freier Träger setzt sich für Soziale Stadt ein“, RP Online, 07.11.2015. Internet-URL: <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/erkrath/liga-freier-traeger-setzt-sich-fuer-soziale-stadt-ein-aid-1.5540679> (Abruf: 13.05.2016)

„Soziale Stadt: Rat gibt grünes Licht“, RP Online, 27.11.2015. Internet-URL: <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/erkrath/soziale-stadt-rat-gibt-gruenes-licht-aid-1.5589916> (Abruf: 13.05.2016)

„Verein engagiert sich im Problemviertel“, RP Online, 18.12.2015. Internet-URL: <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/erkrath/verein-engagiert-sich-im-problemviertel-aid-1.5639210> (Abruf: 13.05.2016)

„Konzept für Soziale Stadt Sandheide wird erarbeitet“, RP Online, 20.02.2016. Internet-URL: <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/erkrath/konzept-fuer-soziale-stadt-sandheide-wird-erarbeitet-aid-1.5780814> (Abruf: 13.05.2016)

„Die Zusammenarbeit von GCP und „Mosaik“ in Erkrath wird vier Jahre alt, Gemeinsame Sache in der Sandheide“, Lokal-Anzeiger, 15.04.2016. Internet-URL: <http://www.lokal-anzeiger-erkrath.de/stadtteile/hochdahl/gemeinsame-sache-in-der-sandheide-aid-1.5906386> (Abruf: 13.05.2016)

„Die Sandheide soll aufgewertet werden“, RP Online, 09.07.2016. Internet-URL: <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/erkrath/die-sandheide-soll-aufgewertet-werden-aid-1.6107260> (Abruf: 12.07.2016)

„Grundschule: Neubau für 5 Millionen Euro?“, RP Online, 21.09.2016. Internet-URL: <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/erkrath/grundschule-neubau-fuer-5-millionen-euro-aid-1.6272792> (Abruf: 21.09.2016)

„Verein füreinander eröffnet neue Begegnungszentrum“, RP Online, 29.09.2016. Internet-URL: <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/erkrath/verein-fuereinander-eroeffnet-neues-begegnungszentrum-aid-1.6293760> (Abruf: 04.10.2016)

„Verein will Integrationszentrum in der Sandheide“, RP Online, 01.10.2016. Internet-URL: <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/erkrath/verein-will-integrationszentrum-in-der-sandheide-aid-1.6298773> (Abruf: 04.10.2016)

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Einwohnerentwicklung Stadt Erkrath, Stadtteil Hochdahl sowie Untersuchungsgebiet Sandheide 31.12.2005 bis 31.12.2015 im Vergleich (2005 = 100).....	11
Abbildung 2: Anteil Einwohner ohne deutschen Pass an der Gesamtbevölkerung, Stadt Erkrath, Stadtteil Hochdahl sowie Untersuchungsgebiet Sandheide, 31.12.2005 bis 31.12.2015 im Vergleich.....	12
Abbildung 3: In der Sandheide vertretene Nationalitäten am 31.12.2005	13
Abbildung 4: In der Sandheide vertretene Nationalitäten am 31.12.2015	13
Abbildung 5: Gegenüberstellung der Altersstruktur der Stadt Erkrath 2005, 2010, 2015	15
Abbildung 6: Gegenüberstellung der Altersstruktur des Untersuchungsgebiets Sandheide 2005, 2010, 2015.....	15
Abbildung 7: Räumliche Besonderheiten der Altersstruktur innerhalb des Untersuchungsgebiets Sandheide, 31.12.2015.....	16
Abbildung 8: Räumliche Besonderheiten der Bevölkerungsstruktur und -entwicklung innerhalb des Untersuchungsgebiets Sandheide, 31.12.2015	17
Abbildung 9: Bevölkerungsentwicklung der Stadt Erkrath 31.12.2005 bis 31.12.2015.....	18
Abbildung 10: Bevölkerungsentwicklung des Untersuchungsgebietes Sandheide 31.12.2005 bis 31.12.2015.....	18
Abbildung 11: Anteil SGB II-Empfänger an erwerbsfähigen Personen (18 bis 65 Jahre), Stadt Erkrath, Stadtteil Hochdahl sowie Untersuchungsgebiet Sandheide, 2015	19
Abbildung 12: Anteil SGB II-Empfänger an der Gesamteinwohnerzahl, Stadt Erkrath, Stadtteil Hochdahl sowie Untersuchungsgebiet Sandheide, 2015	20
Abbildung 13: Haushaltstypen am 09.05.2011, Stadt Erkrath, Stadtteil Hochdahl sowie Untersuchungsgebiet Sandheide im Vergleich.....	22
Abbildung 14: Haushaltsgrößen am 09.05.2011, Stadt Erkrath, Stadtteil Hochdahl sowie Untersuchungsgebiet Sandheide im Vergleich.....	22
Abbildung 15: Schulwechsel im Schuljahr 2015/2016 in der Stadt Erkrath sowie dem Untersuchungsgebiet Sandheide im Vergleich.....	23
Abbildung 16: Haushaltsbildungsindex der Familien von Kita-Kindern 2012 - 2015 in der Stadt Erkrath sowie dem Untersuchungsgebiet Sandheide im Vergleich	24
Abbildung 17: Anteil Kita-Kinder mit Übergewicht und Adipositas in der Stadt Erkrath sowie dem Untersuchungsgebiet Sandheide im Vergleich 2012-2015	25
Abbildung 18: Anteil Kita-Kinder, die mit Visuomotorik Probleme haben, im Rahmen des SOPESS in der Stadt Erkrath sowie dem Untersuchungsgebiet Sandheide im Vergleich 2012-2015	26
Abbildung 19: Wahlbezirke für Kommunalwahlen im Untersuchungsgebiet Sandheide	27
Abbildung 20: Wahlbeteiligung bei der Kommunalwahl im Jahr 2014 in der Stadt Erkrath, dem Stadtteil Hochdahl sowie den Wahlbezirken Sandheide und Schildsheide im Vergleich	27
Abbildung 21: Wohnflächen im Jahr 2011 in der Stadt Erkrath, dem Stadtteil Hochdahl sowie dem Untersuchungsgebiet im Vergleich.....	36
Abbildung 22: Prinzipskizze zur Aufwertung des Umfeldes des Stadtweihers	69
Abbildung 23: Prinzipskizze zur Aufwertung des Umfeldes des Mahnerter Bachs.....	71
Abbildung 24: Prinzipskizze zur Umgestaltung des Schulhofes der Grundschule Sandheide	73
Abbildung 25: Lage der Spiel- und Bolzplätze mit möglichem Erneuerungsschwerpunkt.....	75

Abbildung 26: Wegeverbindung zwischen Sandheider Markt und Hochdahler Markt.....	77
Abbildung 27: Prinzipskizze zur Realisierung eines Wegenetzes für informelle Bewegungsangebote....	79
Abbildung 28: Konzeptskizze zur Verortung sozialer Angebote in der Sandheide.....	82
Abbildung 29: Skizze der Weiterentwicklung der Grundschule Sandheide – Bestandsvariante	85
Abbildung 30: Skizze der Weiterentwicklung der Grundschule Sandheide – Neubauvariante.....	86
Abbildung 31: Grundrisssskizze Bürgerräume und Mensa und Lageplan.....	94
Abbildung 32: Grundrisssskizze Turnhalle und Lageplan.....	96
Abbildung 33: Entwurfsskizze Grundschulgelände mit Kleinspielfeld.....	97
Abbildung 34: Lageplan Sandheider Markt.....	99

Fotoverzeichnis

Foto 1 und Foto 2: Wohngebäude Immermannstraße (links) und Lessingstraße (rechts).....	29
Foto 3 und Foto 4: Sandheider Markt (links) und Stadtweiher (rechts).....	31
Foto 5 und Foto 6: Mahnerter Bach (links) und Fußweg südlich des Stadtweihers (rechts).....	32
Foto 7 und Foto 8: Spielplatz Gretenberger Straße (links) und Schulhof Grundschule Sandheide (rechts).....	32
Foto 9 und Foto 10: Skateranlage östlich des Stadtweihers (links) und Spielmöglichkeit Wohnumfeld Sandheider Straße (rechts).....	34
Foto 11 und Foto 12: Mehrfamilienhäuser Sandheider Straße (links) und Neubaugebiet „Eickert“ (rechts).....	35
Foto 13 und Foto 14: KiTa „Gretenberg“ (links) und Familienzentrum „Heilig Geist“ (rechts).....	38
Foto 15 und Foto 16: Grundschule Sandheide (links und rechts).....	39
Foto 17 und Foto 18: Gemeindehaus der ev. Kirche (links) und Gemeindezentrum der kath. Kirche (rechts).....	41
Foto 19 und Foto 20: Begegnungsstätte „Mosaik“ (links) und Flüchtlingsunterkunft „Hotel Tamara“ (rechts).....	42
Foto 21 und Foto 22: Mini-Markt am Sandheider Markt (links) und Nahversorgungsangebot Schildsheider Straße (rechts).....	47
Foto 23 und Foto 24: Leerstand am Sandheider Markt (links) und Gestaltungsdefizit Wohnumfeld Sandheider Straße (rechts).....	49
Foto 25 und Foto 26: Infostand am Sandheider Markt am 17.06.2016 (links und rechts).....	51
Foto 27 und Foto 28: Gebäudefassaden Eichendorffweg und Wohnumfeld Sandheider Straße.....	61
Foto 29 und Foto 30: Wohnumfeldbereich Immermannstraße, Grünfläche am Sedentaler Bach.....	64
Foto 31 und Foto 32: Uferbefestigung am Stadtweiher - Nordufer	65
Foto 33 und Foto 34: Uferbefestigung am Stadtweiher - Nordufer	66
Foto 35 und Foto 36: Umfeld des Stadtweihers - Nord - und Südufer.....	69
Foto 37 und Foto 38: Mahnerter Bach - Fußweg und Bachlauf.....	71
Foto 39 und Foto 40: Schulhof der Grundschule Sandheide.....	73
Foto 41 und Foto 42: Spiel- und Bolzplatz Gretenberg.....	74
Foto 43 und Foto 44: Spiel- und Bolzplatz Schildsheider Straße.....	75
Foto 45 und Foto 46: Kreuzungsbereich und Fußweg Schildsheider Straße	76

Foto 47 und Foto 48: Fußweg zwischen Schildsheider und Brechtstraße sowie Fußgängerbrücke am Stadtweiher	76
Foto 49 und Foto 50: Hinweisschild Neandertalsteig, Brücke über Hühnerbach	78
Foto 51 und Foto 52: Grundschule Sandheide, Ansicht Eingang, Ansicht Flur	90
Foto 53 und Foto 54: Grundschulgebäude von außen	91
Foto 55 und Foto 56: Grundschulgebäude von innen	92
Foto 57 und Foto 58: Eingangsbereich des offenen Ganztags	93
Foto 59 und Foto 60: Tunhalle 1 der Grundschule Sandheide, innen und außen.....	95
Foto 61 und Foto 62: Sandheider Markt und leerstehendes Ladenlokal.....	98
Foto 63 und Foto 64: Gebäude und Außengelände der Kita Gretenberg	102
Fotos: PLANUNGSGRUPPE STADTBÜRO	

Kartenverzeichnis

Karte 1: Lage des Untersuchungsgebietes Sandheide innerhalb der Stadt Erkrath.....	9
Karte 2: Abgrenzung des Untersuchungsgebietes Sandheide.....	10
Karte 3: Bebauungsstrukturen im Untersuchungsgebiet Sandheide	30
Karte 4: Öffentliche Grün- und Freiflächen im Untersuchungsgebiet Sandheide.....	33
Karte 5: Versorgungsstrukturen im Untersuchungsgebiet Sandheide	46
Karte 6: Übersicht der geplanten Maßnahmen	58
Karte 7: Maßnahmen im Handlungsfeld „Wohnen/ Wohnumfeld“	59
Karte 8: Maßnahmen im Handlungsfeld „Öffentlicher Raum/ Grün- und Spielflächen“	62
Karte 9: Maßnahmen im Handlungsfeld „Soziales/ Integration/ Beschäftigung“	80
Karte 10: Maßnahmen im Handlungsfeld „Prozessgestaltung“	106